

WIRtschaft kompakt IN SCHAUUMBURG



AUS DEM INHALT:

Austausch statt
Konkurrenzdenken 16/17

Die Beschäftigung zieht weiter an..... 18

Hier gibt's qualifizierte
Auszubildende 26

IN DIESEM MAGAZIN

Inhaltsverzeichnis	2	Veranstaltungen im Landkreis	31	Branchenverzeichnis	34
Editorial und Impressum.	3	Wegweiser durch den Landkreis.	32		

FLÜCHTLINGE ALS ARBEITSKRÄFTE

Wirtschaft will Flüchtlinge gewinnen

Integration neuer Arbeitskräfte wird Zeit brauchen . . 4

Auf den Status kommt es an

Was ist bei der Beschäftigung von Flüchtlingen zu beachten? Wer hilft weiter? 5

„Freuen uns auf die Chancen, die uns durch die Neubürger erwarten“

Wie sieht die arbeitsrechtliche Situation von Flüchtlingen aus? 8

ZURÜCK IN DEN JOB

Frauen stellen großes

Fachkräftepotenzial

Guter Arbeitsmarkt und Strukturwandel fördern Rückkehr in den Beruf 10

SCHNITTSTELLE BILDUNGSBÜRO

Je mehr Betriebe mitmachen, desto besser

Das Bildungsbüro versteht sich als Kooperationspartner der Wirtschaft. 12

UNTERNEHMENS PORTRAIT

Jeden Tag mit

Leib und Seele dabei

Veit Rauch leitet „die älteste Fleischerei Rinteln“ in fünfter Familiengeneration 13

Eine Firma als Projekt

Der Ofenhof Schaumburg kümmert sich jetzt auch um die komplette Schornsteintechnik 14

Alles außer Reet

Bei Hartmann Bedachungen ist die vierte Familiengeneration eingestiegen 15

EFFIZIENZNETZWERK

Austausch statt

Konkurrenzdenken

Dieses Netzwerk spart Energie – und damit bares Geld 16

WAS MACHT DIE KONJUNKTUR?

Die Beschäftigung zieht weiter an

Wirtschaftsförderung hilft bei der Überwindung des Strukturwandels 18

Hoffnung auf stabiles Wachstum

Experten geben Einblick in die wirtschaftliche Entwicklung 20

Besser als erwartet

Im heimischen Handwerk „brummt’s“ – vermutlich auch in diesem Jahr 22

War’s das jetzt oder kommt noch was?

Es kann uns nicht dauerhaft gut gehen, wenn unsere Nachbarn die Grippe haben. 24

BERUFS- UND STUDIENFINDUNGSTAG 2016

Hier gibt’s qualifizierte Auszubildende

Den 21. Juni 2016 sollten sich Personaler und Schüler unbedingt vormerken. 26

SOMMERUNI 2016

Infos aus erster Hand

Hochschulorientierungstage im Weserbergland: Vier Tage Sommeruni in Rinteln 27

AUSBILDUNGSINITIATIVE „MEIN WEG“

Wo der Chef seinen künftigen Azubi trifft

„Mein Weg“ ist DAS Schaumburger Ausbildungsportal im Internet 28

AKTION „ARBEIT, ZUKUNFT, BILDUNG“

Clevere Chefs, clevere Azubis

Mit der iPad-Aktion der SN können Unternehmen gezielt ihren Nachwuchs fördern. 29

UNTERSTÜTZUNG FÜR UNTERNEHMEN

In der heimischen Wirtschaft zu Hause

Die Sparkasse versteht sich als Rundum-Partner für Schaumburger Unternehmen. 30

ALUMINIUM	KUNSTSTOFF	EDELSTAHL	
FRICKE		■ Beratung	■ Terrassendächer
türen + mehr...		■ Aus- und Einbau	■ Wintergärten
		■ Ausstellung	■ Schiebetüren
Fricke Metallbau GmbH			
Industriestr. 6 - 31688 Nienstädt			
Telefon (0 57 21) 83 01 50			
Telefax (0 57 21) 7 24 09			
www.fricke-metallbau.de			
	Grüne Technologie für den Blauen Planeten Saubere Energie aus Solar und Fenstern		

Liebe Leserinnen und Leser.

Arbeit für Flüchtlinge ist aktuell eine der großen sozialpolitischen Herausforderungen, der wir uns als Landkreis stellen. Um hierbei an einem Strang zu ziehen, haben alle arbeitsmarktrelevanten Träger ein Netzwerk etabliert.

Immer mehr Betriebe – zum Beispiel aus dem Handwerk – suchen Nachwuchskräfte und sehen in der Zuwanderung Chancen, ihren Arbeitskräftebedarf zu decken. Deshalb möchten wir nun darüber informieren, welche Flüchtlinge auf Dauer bleiben dürfen, was Unternehmen bei der Arbeit von Flüchtlingen zu beachten haben und welche Zuständigkeiten beim Job-Center oder der Arbeitsagentur liegen.

Unser zweiter Themenbereich ist die Konjunktur- und Beschäftigtenentwicklung, weil sich die regionale Wirtschaft unbeirrt auf Wachstumskurs befindet. In den vergangenen sechs Jahren sind in Schaumburg rund 5000 neue sozialversicherungspflichtige Stellen hinzugekommen. Das ist eine erfreuliche Entwicklung, zu der auch die Wirtschaftsförderung einen Beitrag geleistet hat.

Zum aktuellen und weiteren Konjunkturgeschehen geben Experten von der IHK, der Kreishandwerkerschaft und der Volksbank Einschätzungen ab.

Sie zeigen sich optimistisch, obwohl auch einzelne Risiken nicht verschwiegen werden.

Getragen wird die Konjunktur durch all jene Betriebe, die wettbewerbsfähig sind und expandieren. In Schaumburg gibt es viele Betriebe, auf die das zutrifft. Einige davon werden vorgestellt, zum Teil Betriebe, die seit Generationen bestehen, aber auch erfolgreiche Unternehmensgründungen.

Abgerundet wird dieses Magazin mit Beiträgen darüber, welche Berufsperspektiven jungen Menschen im Landkreis geboten werden. Das Schaumburger Ausbildungsportal mein-weg.de ist sowohl für Schüler und Azubis als auch für Unternehmer gemacht. Für all jene, die sich für ein Studium interessieren, gibt es vom 18. bis 21. Juni 2016 die Sommeruni in Rinteln (Hochschulorientierungswoche Weserbergland) mit vielen Informationen zu unterschiedlichen Studiengängen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Stadthagen, im März 2016



Jörg Farr
Landrat



Editorial

Landrat
Jörg Farr



Impressum

Wirtschaftsförderer
Ludwig Schätzl

Wirtschaftsförderer Ludwig Schätzl hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „Wirtschaft kompakt“.

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist sie zu erreichen:

Landkreis Schaumburg Ludwig Schätzl

Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 70 32 22
Telefax (0 57 21) 70 35 98
amtsleitung80@landkreis-schaumburg.de

Herausgeber

Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich)

Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit

Doreen Heinze, Holger Buhre

Produktion und Layout

Schaumburger Nachrichten,
Vera Elze

Anzeigen (verantwortlich)

Arne Frank

Fotos

iStockphoto.com, fotolia.com,
Agenturen, privat

Druck

Druckhaus Göttingen

Auflage

3.500 Exemplare

Wirtschaft will Flüchtlinge gewinnen

Integration neuer Arbeitskräfte wird Zeit brauchen

Viele Unternehmen in Deutschland suchen Nachwuchs und möchten auch jungen Flüchtlingen Chancen bieten. Aber ihre Integration in den Arbeitsmarkt dürfte Zeit brauchen, erwarten Experten.

Die deutsche Wirtschaft will angesichts der guten Konjunktur verstärkt Flüchtlinge als Auszubildende und Arbeitskräfte gewinnen. Nach dem Zentralverband des Deutschen Handwerks starteten jetzt auch die Industrie- und Handelskammern ein groß angelegtes Aktionsprogramm. Jede einzelne IHK werde bei der Beratung von Unternehmen sowie bei der beruflichen Orientierung und Ausbildungsvermittlung von Flüchtlingen aktiv, sagte DIHK-Präsident Eric Schweitzer. Dafür stünden in diesem Jahr 20 Millionen Euro bereit. 170 Mitarbeiter in den Kammern kümmerten sich darum.

Jungen Flüchtlingen müsse auch gezeigt werden, dass es in Deutschland besser sei, eine berufliche Ausbildung zu absolvieren als einen Job für den Mindestlohn von 8,50 Euro anzunehmen, hieß es. Nötig seien schnellere Asylverfahren und mehr Sprachkurse.

Auch viele Handwerksbetriebe in Deutschland sind offen für die Ausbildung von Flüchtlingen. Eine rasche Abhilfe beim Lehrlingsmangel - beispielsweise in der Lebensmittel-Bran-



Die deutsche Wirtschaft will angesichts der guten Konjunktur verstärkt Flüchtlinge als Auszubildende und Arbeitskräfte gewinnen.

che - verspricht man sich jedoch nicht unbedingt, machte Heinz-Werner Süss, Präsident des Deutschen Fleischer-Verbandes deutlich: „Ich glaube schon, dass wir hier ein Potenzial haben. Aber das geht nicht von heute auf morgen.“ Generell hätte es die siebenstelligen Zahl der Handwerksbetriebe in Deutschland schwer, Lehrlinge zu finden, „weil viele junge Leute lieber Krawatte tragen“. Wer keinen Handwerksberuf ergreifen wolle, den könne man auch kaum überzeugen, so Süss.

Im vergangenen Jahr blieben nach Angaben des Handwerksverbandes ZDH bundesweit rund 17.000 Lehrstellen im Handwerk unbesetzt. Damit war die Lücke zwar etwas kleiner

als 2014, doch angesichts des Akademisierungstrends und der demografischen Entwicklung sei keine Entspannung in Sicht.

Hinzu kommt die gute Handwerkskonjunktur, die nach Einschätzung der Wirtschaftsauskunftei Creditreform mindestens noch bis Herbst 2016 halten dürfte. Das erhöht auch den Personalbedarf: Um die Aufträge abarbeiten zu können, wollen rund 59 Prozent der Betriebe in den kommenden Monaten Geld ins Geschäft stecken und jeder fünfte Betrieb seine Belegschaft aufstocken, ergab eine Creditreform-Umfrage.

Der Flüchtlings-Zustrom erhöht derweil auch die Wohnungsnachfrage in Deutsch-

land. Hiervon wiederum profitiert die Bauwirtschaft, die zuversichtlich ins Jahr gestartet ist. Allerdings hinkt die Neubautätigkeit dem Bedarf an preiswertem Wohnraum vor allem in den Ballungsräumen weiter hinterher, sagte Karl-Heinz Schneider, Vorsitzender der Bundesvereinigung Bauwirtschaft.

Jährlich würden ungefähr 400.000 Wohnungen in Deutschland gebraucht. Doch 2016 würden voraussichtlich nur für rund 300.000 Wohnungen Genehmigungen erteilt werden. Zur Beschleunigung setzt die Bauwirtschaft unter anderem auf sogenannte Typen-Häuser, für die das Bundesbauministerium eine entsprechende Musterbauordnung erarbeiten soll.

Auf den Status kommt es an

Was ist bei der Beschäftigung von Flüchtlingen zu beachten? Wer hilft weiter?

Viele Arbeitgeber sehen in der Zuwanderung Chancen für den steigenden Fachkräftebedarf im Weserbergland. Noch sind die Effekte der Flüchtlingswanderung für Schaumburg schwer abzuschätzen. Fakt ist, dass die große Mehrheit der Zuwanderer keine formale Qualifikation entsprechend unserem Bildungssystem hat.

Auf der anderen Seite gibt es in dieser Gruppe sehr viel Potenzial und Motivation, um die fehlenden Bildungsabschlüsse zu erwerben. Das braucht allerdings seine Zeit. Flüchtlinge sind nicht die Fachkräfte von heute oder morgen, sondern von übermorgen.

Damit Integration in die Arbeitswelt gelingen kann, bedarf es engagierter Unternehmen. Schaumburger Firmen stehen den Flüchtlingen offen gegenüber, haben aber auch viele Fragen rund um das Thema Beschäftigung. Hierzu einige Informationen:

Wer bleibt auf Dauer?

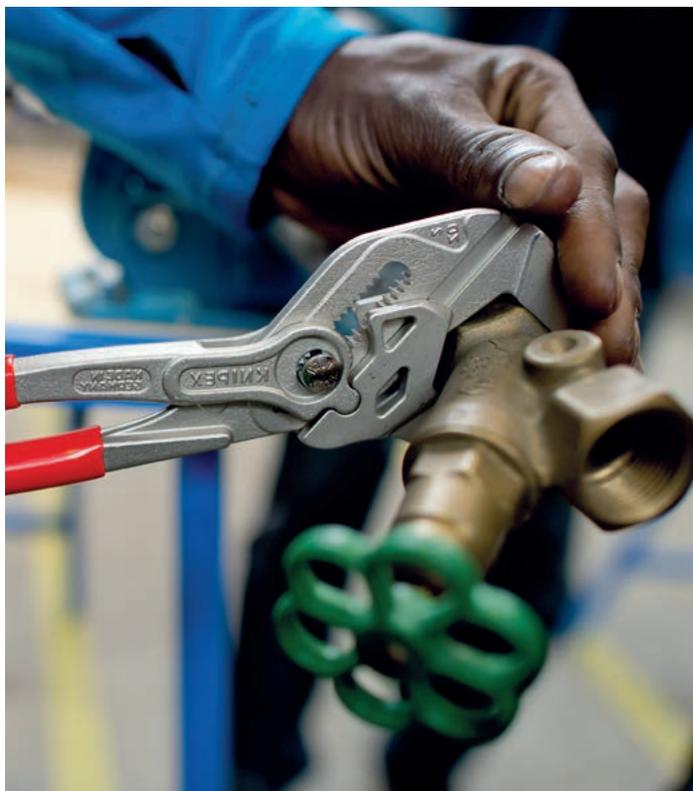
Bei bereits anerkannten Flüchtlingen spielt die Frage nach dem Herkunftsland keine Rolle bei der Integration in Arbeit und Ausbildung. Bei den neu angekommenen Flüchtlingen sind auch die Verhältnisse in den Herkunftsländern mitentscheidend für einen dauerhaften Aufenthalt.

Herkunftsstaaten, bei denen ein rechtmäßiger und dauerhafter Aufenthalt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, sind Syrien, Iran, Irak und Eritrea - darüber hinaus Afghanistan, Pakistan, Somalia und Nigeria. Bei als sicher eingestuften Herkunftsländern können Flüchtlinge hingegen nicht mit einem dauerhaften Aufenthalt in Deutschland rechnen. Zu den sicheren Herkunftsstaaten zählen aktuell die Länder Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien, Ghana, Kosovo, Montenegro, Senegal und Serbien.

Was ist bei Arbeit und Ausbildung zu beachten?

Grundsätzlich gelten die bei einer Beschäftigung generell zu beachtenden gesetzlichen Regelungen: zum Beispiel das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG) und der Mindestlohn. Darüber hinaus wird immer der einzelne Fall unter den regionalen Bedingungen individuell geprüft.

Ist eine Arbeitserlaubnis bei der Ausländerbehörde zu beantragen, wird dringend empfohlen, den Bewerber-



Ob ein Flüchtling in Deutschland arbeiten oder eine Ausbildung machen darf, hängt von seinem persönlichen Status als Asylbewerber ab.

SVG: Wir bewegen die Region



Wir sind Ihr kompetenter und sympathischer Partner, wenn es um Omnibusse geht.

- Linien- und Schülerverkehre im Landkreis Schaumburg
- Vermietung von Omnibussen für Vereinsausflüge und Schulfahrten
- Reparatur, Wartung und gesetzliche Fahrzeuguntersuchungen von Omnibussen durch unsere Tochtergesellschaft Schaumburger Bus-Service GmbH (SBS)

Rufen Sie uns an!



Schaumburger Verkehrs-Gesellschaft mbH (SVG)

Industriestraße 3 b
31655 Stadthagen
Tel.: 0 57 21/8 30 05 -0
Fax: 0 57 21/8 30 05 -55

ber dabei zu unterstützen oder die Beantragung als Arbeitgeber selbst durchzuführen. Bewährt hat sich auch, bereits im Vorfeld der Einstellungen das Gespräch mit der Ausländerbehörde zu suchen - und zwar parallel zur Kontaktaufnahme mit der Arbeitsagentur.

- Anerkannte Flüchtlinge (Asylberechtigte) mit Aufenthaltserlaubnis - also Personen, über deren Asylantrag positiv entschieden wurde - haben uneingeschränkten Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und können ohne Einschränkungen in Arbeit und Ausbildung beschäftigt werden. Im Ausweisdokument ist „Erwerbstätigkeit gestattet“ vermerkt. Das heißt, es liegt eine generelle Genehmigung der Ausländerbehörde vor, und Be-

triebe müssen keine Besonderheiten beachten.

- Asylbewerber und Geduldete dürfen grundsätzlich nur dann eine Ausbildung oder Beschäftigung aufnehmen, wenn die Ausländerbehörde dies genehmigt und in der Bescheinigung über die Aufenthaltsgestattung beziehungsweise Duldung vermerkt hat. Die rechtlichen Bedingungen für die Aufnahme einer Arbeit oder einer Ausbildung sind bei diesem Personenkreis verschieden:

Arbeit

Grundsätzlich gilt für Menschen mit Aufenthaltsgestattung (Asylbewerber) und Duldung ein Beschäftigungsverbot in den ersten drei Monaten des Aufenthalts. In dieser Zeit er-

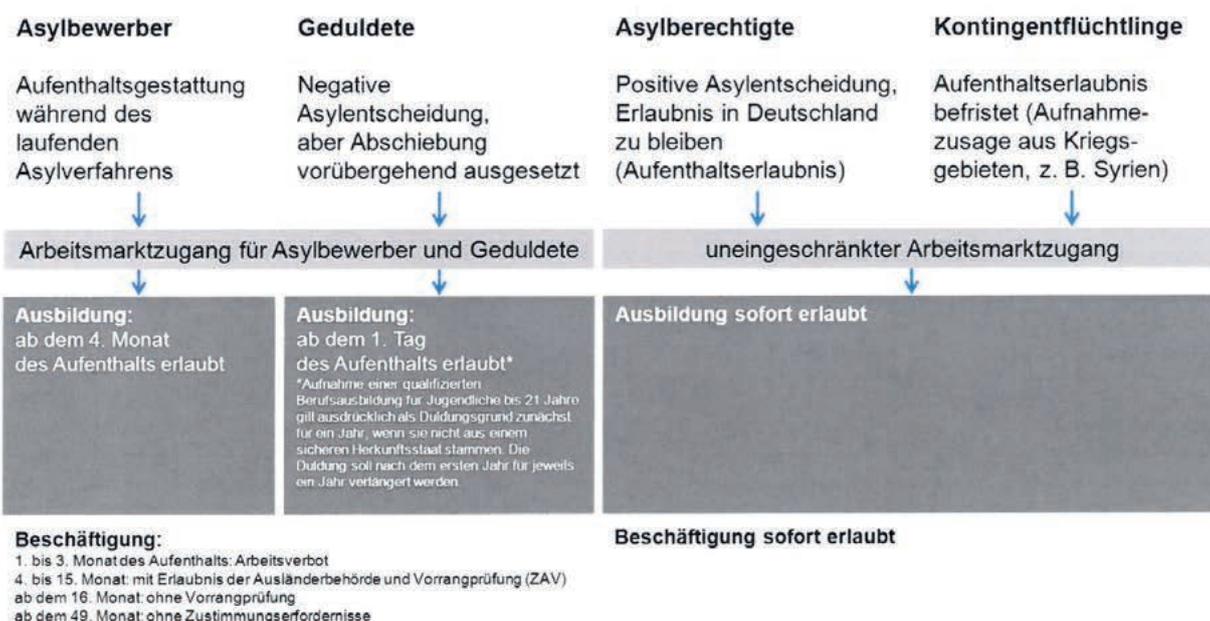
halten sie keine Arbeitserlaubnis. Nach drei Monaten Aufenthalt besteht für beide Gruppen ein nachrangiger Arbeitsmarktzugang. Für eine Beschäftigung muss eine Erlaubnis bei der Ausländerbehörde beantragt werden. Hierfür werden ein Arbeitsvertrag sowie eine vom Arbeitgeber ausgefüllte Stellenbeschreibung und ein Arbeitgeberdatenblatt benötigt.

Im Rahmen der sogenannten Vorrangprüfung prüft die Arbeitsagentur, ob keine bevorrechtigten Arbeitnehmer am Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und ob der Asylbewerber oder Geduldete zu gleichen Arbeitsbedingungen wie vergleichbare deutsche Arbeitnehmer beschäftigt werden soll. Hierfür ist ein Zeitraum von mindestens drei Wochen Bearbeitungszeit einzurechnen.



Zusammenfassender Überblick

Arbeitsmarktzugang von Flüchtlingen



Weitere Erleichterungen gibt es unter bestimmten Bedingungen für Personen mit Hochschulabschluss oder für beruflich Qualifizierte in Mangelberufen

Regelungen zu Praktika sind grundsätzlich vom Status des Flüchtlings (Aufenthaltsgestattung, Duldung, Aufenthaltserlaubnis) sowie von der Art bzw. Zielsetzung des Praktikums abhängig

Beachte: Es handelt sich bei vorstehender Abbildung um eine vereinfachte Grundsatzdarstellung.

© IHK Hannover

Diese Übersicht zeigt, welchen Zugang Asylbewerber, Geduldete und Asyl berechtigte zum deutschen Arbeitsmarkt haben.

Die Vorrangprüfung entfällt, wenn sich ein Asylbewerber oder Geduldeter bereits seit 15 Monaten ununterbrochen in Deutschland aufhält. Die Agentur für Arbeit muss dann nur noch hinsichtlich der Arbeitsbedingungen zustimmen.

Ausbildung

Asylbewerber dürfen in den ersten drei Monaten des Aufenthalts keine Ausbildung aufnehmen - ab dem vierten Monat jedoch mit Genehmigung der Ausländerbehörde ohne Vorrangprüfung durch die Arbeitsagentur. Bei geduldeten Personen ist der Beginn einer Ausbildung ab dem ersten Tag mit Genehmigung der Ausländerbehörde möglich - ebenfalls ohne Vorrangprüfung.

Wie fördert die Arbeitsagentur?

Grundsätzlich sind die Fördermöglichkeiten bei Arbeitsaufnahme für geflüchtete Menschen identisch mit denen von Inländern. Asylsuchende und Geduldete haben mit einem Voraufenthalt von drei Monaten Zugang zu nahezu sämtlichen Förderinstrumenten der Arbeitslosenversicherung und können durch die Agenturen für Arbeit unterstützt werden, soweit die jeweiligen Voraussetzungen im Einzelfall vorliegen. Anerkannte Flüchtlinge mit Aufenthaltserlaubnis werden in den JobCentern betreut - nicht in den Agenturen für Arbeit.

Eingliederungszuschuss nach §§ 88ff SGB III (EGZ)

Um bei förderungsbedürftigen Arbeitnehmern eine konkrete Minderleistung auszugleichen, können Arbeitgeber einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt erhalten.

Einstiegsqualifizierungen bei Arbeitgebern (EQ)

Streben Asylsuchende oder Geduldete eine Berufsausbildung an, kann eine Einstiegsqualifizierung (EQ) in Frage kommen. Diese bietet Arbeitgebern die Möglichkeit, Fähigkeiten und

Fertigkeiten über einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten im täglichen Arbeitsprozess zu beobachten. Die Betriebe können Ausbildungsinteressenten so an eine Ausbildung in ihrem Betrieb heranzuführen, wenn sie aktuell noch nicht in vollem Umfang für eine Ausbildung geeignet, lernbeeinträchtigt oder sozial benachteiligt sind.

Eine Zustimmung der Arbeitsagentur ist nicht erforderlich, jedoch muss eine Genehmigung der Ausländerbehörde beantragt werden. Die Förderung der Einstiegsqualifizierung muss vom Betrieb vor Beginn bei der örtlichen Arbeitsagentur beantragt werden.

Maßnahme bei einem Arbeitgeber nach § 45 SGB III (MAG) / Trainingsmaßnahmen

Personen, die bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter gemeldet sind, können bis zu sechs Wochen im Rahmen einer MAG bei Arbeitgebern erprobt werden. Betriebliche Maßnahmen sollen die berufliche Eignung in Bezug auf Zielberuf und -tätigkeit feststellen.

Der Arbeitgeber sollte dem Maßnahme-Teilnehmer die Möglichkeit geben, parallel an einer (Online-)Sprachförderung teilzunehmen. Dies kann über die Sprachkurslizenzen für Asylbewerber beziehungsweise Flüchtlingen von McDonald's und LinguaTV erfolgen.

Betriebliche Maßnahmen begründen kein Beschäftigungsverhältnis. Daher ist keine Genehmigung der Ausländerbehörde erforderlich. Die Maßnahme muss aber vor Beginn bei der örtlichen Agentur für Arbeit beantragt werden.

Für Asylbewerber aus sicheren Herkunftsstaaten (siehe oben) ist die Teilnahme nicht möglich, weil sie grundsätzlich keinen Zugang zum Arbeitsmarkt haben. Bei Asylbewerbern, bei denen ein rechtmäßiger und dauerhafter Aufenthalt zu erwarten ist, ist die Teilnahme ohne Einhaltung einer Wartezeit möglich.

Fazit

Die Thematik ist vielschichtig und kann hier nicht abschließend dargestellt werden. Der Arbeitgeber-Service gibt gerne weitere Informationen: entweder telefonisch unter der kostenfreien und regionalen Servicenummer (0800) 4 55 55 20 oder vor Ort im Unternehmen. Eine Kontaktaufnahme ist selbstverständlich auch per Mail möglich.

Bei Fragen für alle aufenthaltsrechtlichen Angelegenheiten - einschließlich der Erlaubnis zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit - ist die Ausländerstelle bei der Kreisverwaltung des Landkreises Schaumburg der richtige Ansprechpartner.

Jörg Lücking



DER INFOKASTEN

Jörg Lücking

Teamleiter Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur Stadthagen

Enzer Straße 21
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 933-709
Telefax (05721) 933-708

stadthagen.arbeitgeber
@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

„Freuen uns auf die Chancen, die uns durch die Neubürger erwarten“

Wie sieht die arbeitsrechtliche Situation von Flüchtlingen aus?

Seit dem vergangenen Jahr erreichen immer mehr Menschen aus Syrien und anderen Krisengebieten Europa in der Hoffnung auf Schutz und ein Leben ohne Angst. Wenn diese Menschen hier bei uns im Landkreis ankommen, ist eine Vielzahl an Dingen zu organisieren: zum Beispiel Registrierung, Unterbringung und Sicherung des Lebensunterhalts. Der nächste Schritt ist das Unterrichten der deutschen Sprache und Nahebringen von deutschen Werten und Umgangsformen.

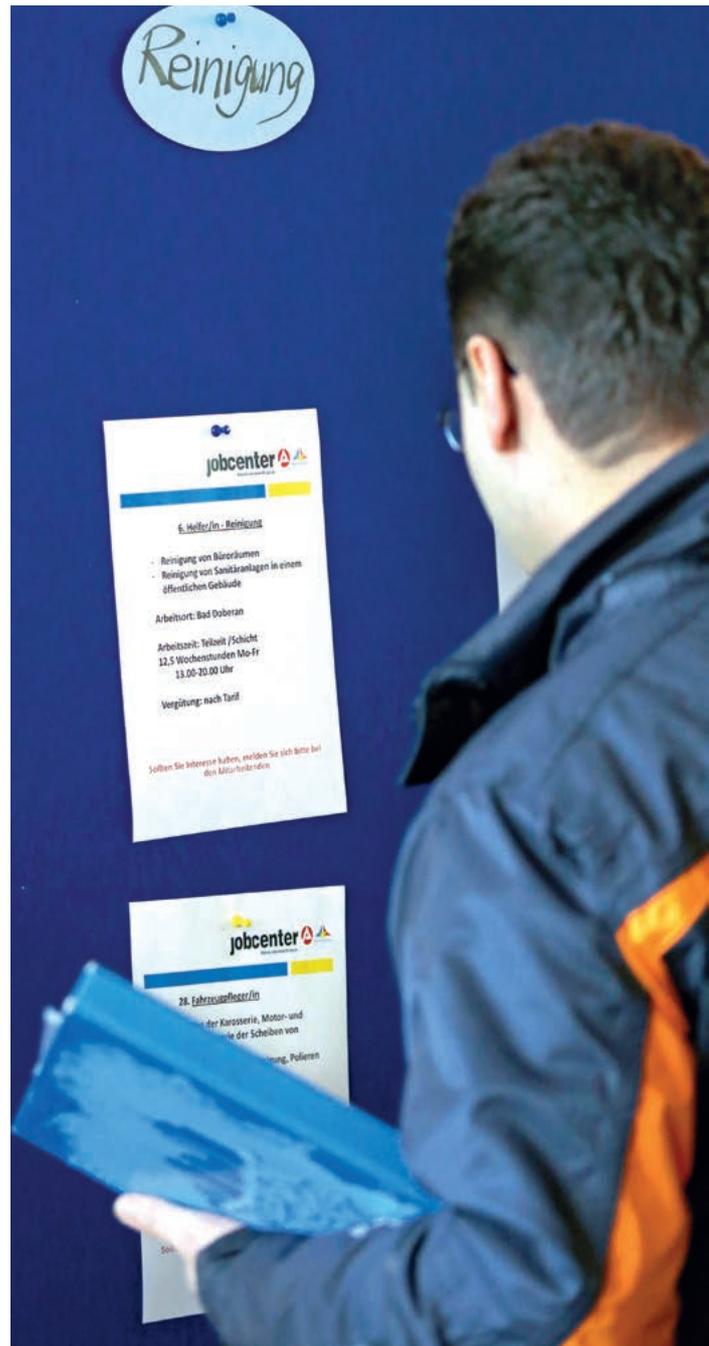
Richtig integriert sind die neuen Mitbürger hierdurch aber noch lange nicht: Integration gelingt nur, wenn die ankommenden Menschen eine Perspektive bekommen - mit allem was dazu gehört: Mobilität, Bildung und Arbeit.

Wenn ein Flüchtling registriert und untergebracht ist, hat er zunächst Anspruch auf Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). In dieser Zeit - während der Prüfung seines Antrags auf Asyl - steht ihm zwar der deutsche Arbeitsmarkt unter bestimmten Bedingungen offen. Fehlende Sprachkenntnisse und die Differenz von möglicherweise vorhandenen Qualifikationen zu den Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes lassen eine unmittelbare Arbeitsaufnahme aber eher unwahrscheinlich erscheinen.

Hinzu kommen in einigen Fällen unter Umständen noch Traumata aufgrund des in der Heimat oder auf der Flucht Erlebten, die zunächst vorrangig zu therapieren sind, oder andere individuelle Einschränkungen. Die zuständigen Träger - also die Agentur für Arbeit und in gewissem Umfang das Sozialamt - beginnen aber bereits im Rahmen ihrer Möglichkeiten, diese Personen an die Bedingungen des hiesigen Arbeitsmarktes heranzuführen.

Die eigentliche Integrationsarbeit in Bezug auf zukünftige Beschäftigungsverhältnisse beginnt aber erst nach Abschluss des Asylverfahrens: wenn feststeht, dass die jeweiligen Personen auf Dauer hier bleiben dürfen. Dann besteht normalerweise ein Anspruch auf Arbeitslosengeld II. Zuständig ist das JobCenter. Hier kann dann schließlich die individuelle Beratung und Förderung langfristig bis hin zur Arbeitsaufnahme vorgenommen werden.

Dies bedeutet, dass die Flüchtlinge erst mit einiger Verzögerung bei dem wohl am längsten zuständigen Träger - dem JobCenter - ankommen. Das hat den Vorteil, dass man dann im Idealfall bereits auf die Vorarbeit der anderen Träger aufbauen kann. Zugleich hat dies den großen Nachteil, dass eine langfristig zu planende Integrationsstrategie schlimmstenfalls erst mit einiger Verzögerung beginnen kann.



Das JobCenter Schaumburg bietet Unterstützung für potenzielle Arbeitgeber und neu ankommende Arbeitnehmer.

Hier bei uns in Schaumburg ist dies deutlich erkennbar. Entgegen den aus der Presse bekannten hohen Zahlen ankommender Personen ist der große Ansturm auf unser JobCenter im vergangenen Jahr noch weitgehend ausgeblieben.

Für 2016 hingegen sehen die Zeichen anders aus: Woche für Woche wechseln Personen aus dem Bereich des Asylbewerberleistungsgesetzes in die Zuständigkeit des JobCenters. Im dritten oder vierten Quartal dieses Jahres dürfte ein Großteil der Asylverfahren der bisher hier angekommenen Flüchtlinge abgeschlossen sein. Spätestens dann wird eine ganze Welle von in den Arbeitsmarkt zu integrierende Personen in das JobCenter wechseln.

Deren Anzahl lässt sich jedoch nicht mal annähernd schätzen, da weder die Verfahrensdauer noch das Wanderungsverhalten der Betroffenen bekannt ist. Sollte tatsächlich eine Residenzpflicht eingeführt werden, würde dies die Planung erleichtern. Wie viele neue Flüchtlinge noch nachkommen und wann sie in den Zuständigkeitsbereich des JobCenters wechseln, bleibt allerdings unklar. Das erschwert die Ressourcenplanung in der Verwaltung enorm, auch wenn der Bund inzwischen zusätzliches Geld für dieses Jahr bereitgestellt hat.

In Schaumburg sind wir aus heutiger Sicht gut vorbereitet. Es sind Reserven eingeplant, und die personelle Besetzung ermöglicht vorerst auch bei wachsendem Bestand an zu be-

treuenden Personen noch ein qualitativ hochwertiges Beratungsangebot. Darüber hinaus haben wir die vergangenen Monate genutzt, um ein Netzwerk aller arbeitsmarktrechtlichen Akteure zu knüpfen.

*In den
Herkunfts-
ländern
haben viele der
Flüchtlinge
in handwerk-
lichen Berufen
gearbeitet.*

Und nicht nur das: Wir freuen uns auch auf die Chancen, die uns durch die Neubürger erwarten. Denn wer den weiten und beschwerlichen Weg bis hierher hinter sich gebracht hat, beweist Stärke und Durchhaltevermögen. Das sind wichtige Attribute, um auf dem deutschen Arbeitsmarkt langfristig Fuß zu fassen.

Zwar ist die Ausbildung der ankommenden Menschen nicht 1:1 mit deutschen Berufsausbildungen vergleichbar, aber ein breites Angebot an Fortbildungen und Anpassungsqualifizierungen steht zur Verfügung. Es ist dann Aufgabe der Integrationsfachkräfte, die Menschen mit den passenden Perspektiven und den Arbeitgebern zusammenzubringen.

Und schließlich sind sich die Demografen einig, dass die Zuwächse eine mögliche Lösung des Fachkräftemangels darstellen können. Nicht morgen, aber vielleicht übermorgen. In den Herkunftsländern haben viele der Flüchtlinge in handwerklichen Berufen gearbeitet oder sich soweit handwerkliches Geschick und Grundverständnis angeeignet, dass eine Basis vorhanden ist, auf der es sich lohnt, aufzubauen. Und genau hierbei bieten wir Unterstützung - auf beiden Seiten: für potenzielle Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Bernd Dittmer



DER INFOKASTEN

Bernd Dittmer

Geschäftsführer JobCenter
Schaumburg

Breslauer Straße 2-4
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 703 - 80 00

Telefax (0 57 21) 703 - 81 11

service@jobcenter-schaumburg.de

www.jobcenter-schaumburg.de



Die DBL Mietfußmatte.
Service. Überall.

Mietfußmatten von DBL. Wir holen, bringen und pflegen Ihre Schmutzfangmatte. Das spart Reinigungskosten, schont die Böden und schafft einen sauberen Auftritt. Rufen Sie an unter 05722/95950.

Eggers Textilpflege GmbH
Kurt-Rabe-Str. 1 | 31675 Bückeburg
info@dbl-eggers.de | www.dbl-eggers.de





Frauen berichten beim Tag der offenen Tür der „Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft“ über ihren persönlichen Wiedereinstieg in den Beruf.

Frauen stellen großes Fachkräftepotenzial

Guter Arbeitsmarkt und Strukturwandel fördern Rückkehr in den Beruf

Laut einer europäischen Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft sind in klassischen Industrieländern wie Deutschland die Frauen die klaren Gewinner des Beschäftigungsaufbaus. „Frauen haben 64 Prozent aller zwischen 2001 und 2015 neu entstandenen Arbeitsplätze ergattert“, heißt es unter anderem.

Grundsätzlich lässt sich dieser Trend auch für den Wirtschaftsraum Weserbergland (Landkreise Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden), das Einzugsgebiet der „Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft“, feststellen. Dennoch gibt es nach wie vor Hindernisse, die die Erwerbsbeteiligung von Frauen in der Region erschweren.

Langfristig macht sich der Strukturwandel zulasten der eher mit männlichen Beschäftigten arbeitenden Industrie und zugunsten des weiblich dominierten Dienstleistungssektors auch im Weserbergland bemerkbar - insbesondere in Schaumburg. Verstärkt wird dieser Effekt durch die zunehmende Überalterung der Gesellschaft, wodurch hauptsächlich Berufe im Gesundheitsbereich nachgefragt werden - insbesondere in der Pflege. Und im Rahmen der Migration durch Flüchtlinge sind wiederum Berufe gefragt, die wie Sozialarbeiter, Erzieher und Grundschullehrer immer noch mehrheitlich von Frauen ergriffen werden.

Auch die jüngsten Arbeitsmarktzahlen des Bezirks Hameln der Agentur für Arbeit zeigen, dass der Anteil der so-

zialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen zwar noch unter dem der Männer liegt, aber in den vergangenen Jahren auf mehr als 48 Prozent angestiegen ist. Die jüngsten Arbeitslosenzahlen der Frauen sind im Januar 2016 im Vergleich zum Vorjahr um knapp sieben Prozent gesunken.

Bei dieser Statistik ist allerdings zu beachten, dass die sogenannten Nichterwerbspersonen nicht erfasst sind. Der Frauenanteil unter dieser Gruppe ist jedoch hoch: Es handelt sich um Frauen, die zurzeit nicht erwerbstätig sind und bei der Agentur für Arbeit weder arbeitslos noch arbeitssuchend gemeldet sind.

Wie durch die Beratungszahlen der „Koordinierungsstelle Frau und Wirt-

schaft“ belegbar, stellt diese sogenannte „stille Reserve“ ein erhebliches, zusätzliches Fachkrätepotezial dar. Häufig befinden sich diese Frauen in Familienphasen. Sie verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung sowie zunehmend über einen akademischen Grad und Berufserfahrung.

Auch wenn tendenziell bei der jüngeren Müttergeneration die Dauer der Elternzeit abnimmt, befinden sich im Weserbergland immer noch viele gut qualifizierte Frauen in längeren familienbedingten „Auszeiten“. Qualifikationen müssen für die Berufsrückkehr dann häufig aufgefrischt oder neu erworben werden.

Die Rückkehr nach der Elternzeit oder einer Familienphase klappt selbst dann trotz eines besseren Angebots an Kinderbetreuung noch nicht immer wie erhofft. Die Wünsche der Mütter (und zunehmend auch der Väter) nach familienfreundlichen Arbeitsbedingungen - insbesondere nach mehr Arbeitszeit- und Arbeitsortflexibilität - stellen für die Arbeitgeber häufig große betriebliche Herausforderungen dar und erscheinen häufig als unüberwindbare Hürde. So ist der Weg zurück in den Beruf nach einer längeren „Auszeit“ oft ein längerer Prozess.

Als Projekt der Weserbergland AG unterstützt die „Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft“ sowohl Frauen als auch Unternehmen mit Beratungs- und Weiterbildungsangeboten, einem Fachkrätepotezial und dem überbetrieblichen Verbund Frau und Wirtschaft. Die Erfolgsbilanz kann sich sehen

lassen und bestätigt damit die derzeit hohe Nachfrage nach weiblichen Fachkräften.

Auch Alleinerziehende fanden zurück in den Beruf.

Allein von den im Jahr 2014 in Einzelgesprächen beratenen 154 Frauen befinden sich der jüngsten Befragung im Februar 2016 zufolge mittlerweile 78 Prozent wieder in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis. Dabei zeigt sich, dass der Anteil der Wiedereinsteigerinnen in der Altersgruppe der Über-45-Jährigen in den vergangenen Jahren gestiegen ist.

Auch Alleinerziehende fanden zurück in den Beruf. Ihnen kamen neben einer besseren Kinderbetreuungsstruktur häufig eine starke

persönliche Motivation und ein gutes Organisationstalent zugute. Der Anteil der beratenen Selbstständigen und Gründerinnen betrug 24 Prozent.

Aber wo sind sie gelandet, die Wiedereinsteigerinnen? Sicher haben einige von Ihnen neue Stellen ergattert. Im Januar 2016 waren im Arbeitsbezirk Hameln 2346 offene Stellen gemeldet - im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von 20 Prozent.

Die mit Abstand meisten sozialversicherungspflichtigen neuen Stellen für Frauen sind im Gesundheits- und Sozialwesen entstanden. Als Beschäftigungsmotor erwiesen sich zudem der Einzelhandel, die Zeitarbeit und der Sektor Erziehung und Unterricht. Ein Zuwachs an neu gemeldeten Stellen kommt aber auch aus den Bereichen Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit sowie Informatik und Technik. Hier haben die Männer aber traditionell noch immer „die Nase vorn“.

Kirstin von Blomberg



DER INFOKASTEN

Kirstin von Blomberg

Projektleiterin der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Wirtschaftsraum Weserbergland

HefeHof 8
31785 Hameln

Telefon (0 51 51) 5 85 - 10 05
Telefax (0 51 51) 5 85 - 10 09

k.vonblomberg@weserberglandag.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de



**JETZT AUCH
ALS APP.**

**FÜR HEUTE. FÜR MORGEN.
FÜR SCHNELLE INFORMATIONEN:
www.aws-shg.de**



I Für heute. Für morgen. Für Sie.





Je mehr Betriebe mitmachen, desto besser

Das Bildungsbüro versteht sich als Kooperationspartner der Wirtschaft

Das Bildungsbüro Schaumburg unterstützt heimische Unternehmen in vielerlei Hinsicht.

Das Bildungsbüro des Landkreises Schaumburg versteht sich als Schnittstelle zwischen Schulen, Wirtschaft und weiteren Bildungsanbietern im Landkreis Schaumburg. Neben wegweisenden Beratungs- und Vernetzungstätigkeiten rund um Fragen der Bildung besteht ein Hauptaufgabenschwerpunkt im Übergangsbereich von der Schule in den Beruf. Hier unterstützt das Bildungsbüro bei der Optimierung der vorhandenen Strukturen und Angebote - mit dem Ziel, die Schüler besser auf das Berufsleben und die Aufnahme einer Ausbildung vorzubereiten.

Eine enge Kooperation mit den Schulen und den Akteuren vor Ort ist dabei genauso wichtig wie die Zusammenarbeit mit den Betrieben und Unternehmen im Landkreis. Zum einen sollen die Anforderungen und Bedürfnisse der Wirtschaft bei der Berufsorientierung und -vorbereitung an den Schulen berücksichtigt werden. Zum anderen wird die Bereitschaft regionaler Betriebe zur engen Zusammenarbeit von Schulen

und Wirtschaft benötigt: sei es durch das Angebot von Praktikummöglichkeiten, zur Beteiligung an Informationsveranstaltungen in Schulen oder zur Vorstellung eines Betriebs und der branchenspezifischen Ausbildungsanforderungen. Nur durch Kooperation kann eine Berufsorientierung und -vorbereitung erfolgreich und praxisnah gelingen.

Eine noch stärkere und gezieltere Beteiligung sowie frühzeitige Einbindung von kleinen und mittelständischen Unternehmen an Schulen im Landkreis Schaumburg im Rahmen des Berufswahlprozesses liegt im Interesse aller Seiten: Die Schüler - als Arbeitskräfte von morgen - werden ausreichend qualifiziert und auf die Erfordernisse im Arbeitsleben vorbereitet. Das verhindert eventuelle Fehlentscheidungen (und damit verbunden häufig Frustration) bei der Berufswahl und somit auch kostenintensive Ausbildungsabbrüche. Die Schule kann ihren diesbezüglichen Bildungsauftrag erfüllen. Zudem wird ein zukunftsorientierter Beitrag zum steigenden Fachkräftebedarf geleistet.

Die aktuellen Entwicklungen bringen immer wieder neue, aber auch interessante Herausforderungen mit sich. So werden wir zum einen - zunächst in einem Modellprojekt an der Schule Am Schlosspark (Stadthagen) - den zielgerichteten Übergang in eine Ausbildung direkt nach dem Schulabschluss vorbereiten und dadurch Schülern dieser Oberschule Mut machen und eine Perspektive aufzeigen. Dabei beteiligen sich mehrere Betriebe, aber auch andere außerschulischen Akteure.

In den weiterführenden Schulen haben inzwischen auch viele neuzugewanderte junge Menschen ihren Platz gefunden. Eine große Zahl unter ihnen ist hochmotiviert, eine Ausbildung aufzunehmen. Auch hier möchten wir gemeinsam mit den Schulen, weiteren beteiligten Akteuren und Partnerbetrieben eine Strategie entwickeln, wie nach erfolgtem Spracherwerb frühzeitig der Weg in die Ausbildung gelingen kann.

Diese Vorhaben können nur in gut gelebter Koope-

ration gelingen. Das Einbringen aller Beteiligten - insbesondere vieler unterschiedlicher Betriebe - ist erforderlich. Wenn auch Sie sich im Rahmen von Schul-Betriebs-Partnerschaften beteiligen möchten oder sich weiterführend informieren möchten, dann kontaktieren Sie uns bitte.

Marianne de Vijlder



DER INFOKASTEN

Marianne de Vijlder

Bildungsbüro Schaumburg

Jahnstraße 20

31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 703 - 314

Fax (0 57 21) 703 - 390

[bildungsbuero.40@](mailto:bildungsbuero.40@landkreis-schaumburg.de)

landkreis-schaumburg.de

[www.schaumburg.de/](http://www.schaumburg.de/bildung-kultur)

[bildung-kultur](http://www.schaumburg.de/bildung-kultur)



Marion Holters gehört zum 33-köpfigen Mitarbeiterteam der Fleischerei Rauch

Jeden Tag mit Leib und Seele dabei

Veit Rauch leitet „die älteste Fleischerei Rintelns“ in fünfter Familiengeneration

Für Veit Rauch stand bereits in jungen Jahren fest, welchen beruflichen Werdegang er später einschlagen würde. „Es war immer mein Wunsch, den Betrieb zu übernehmen und weiterzuführen“, sagt der 48-Jährige heute. Inzwischen leitet er die 1881 gegründete Fleischerei Rauch (Rinteln) in fünfter Familiengeneration – und das bereits seit 1990.

Seither freut er sich „jeden Tag aufs Neue auf den Job“, schwärmt der Chef von 33 Mitarbeitern - der „mit Leib und Seele“ Fleischermeister ist - von seinem Beruf. Und das, obwohl sich die Zeiten extrem gewandelt hätten. „Früher gab es in Rinteln eine zweistellige Anzahl an Fleischereien. Heute sind wir hier die Einzigen.“

Ans Aufhören denkt Rauch aber trotz der harten Konkurrenz durch Discounter („die kommen mit Kampfpreisen daher“) sowie die

zahlreichen Fleischtheken in Supermärkten ganz und gar nicht - im Gegenteil: „Wir investieren gerade rund 250.000 Euro in eine neue Filiale in Lauenau.“

Der Standort soll Ende August eröffnen und neben einem großen Sortiment frischer Fleisch- und Wurstwaren „in erstklassiger handwerklicher Qualität“ vor allen Dingen einen großen Bistrobereich beinhalten. „Diese Nische wird für uns immer wichtiger“, sagt Rauch, der in seinen Filialen in Haste, Rodenberg und Rinteln bereits seit vielen Jahren mit täglich frischen und preisgünstigen Mittagsgesamten aufwartet.

Pro Woche verarbeitet seine Fleischerei einen Bullen und ungefähr 60 halbe Schweine, schildert Rauch. „Daraus wird zu drei Vierteln Wurst – gerne auch mit individuellen Geschmacksrichtungen.“ Während dies alles direkt in der Rintelner Zentrale geschieht, koope-

riert die Fleischerei in puncto Schlachten mit zwei Betrieben in der Region.

Was dem 48-Jährigen trotz der gleichbleibend guten Entwicklung seines Unternehmens Sorge bereitet, ist die Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung. „Für die Zukunft stellt uns das vor große Herausforderungen.“ Beispielsweise sei es genau aus diesem Grund auch nicht so leicht zu expandieren, macht der Fleischermeister deutlich, der für diesen August händeringend Azubis für den Verkauf und als Fleischer sucht.

Ideen zur Erweiterung seines Betriebs hat Rauch bereits im Kopf. „Beispielsweise wollen wir künftig noch mehr Fleisch aus der Region vermarkten und auch verstärkt Lamm-Produkte anbieten.“ Genau solche geschäftlichen Nischen seien für Betriebe wie seinen wie gemacht, schildert der Handwerksmeister, der ungeachtet der vielen überre-

gional aktiven Mitbewerber von einem Aspekt felsenfest überzeugt ist: „Echte Fleischereien werden ihre Daseinsberechtigung behalten - wenn sie denn qualitativ gut sind.“

Holger Buhre



DER INFOKASTEN

Veit Rauch

Geschäftsführer Fleischerei Rauch GmbH

Ritterstraße 32
31737 Rinteln

Telefon (0 57 51) 22 77

Fax (0 57 51) 4 10 19

info@fleischerei-rauch.de
www.fleischerei-rauch.de



Der Ofenhof Schaumburg kümmert sich seit dem vergangenen Herbst auch um Schornsteintechnik in allen Facetten - und ist diesbezüglich gleichermaßen für private und industrielle Kunden tätig.

Der September der Jahre 2012 und 2015 sind ganz besondere im Leben von Frank Noçon. Das erste Datum markiert den Gründungsmonat der Ofenhof Schaumburg GmbH, dessen Geschäftsführung seither in den Händen des 46-Jährigen liegt.

Exakt 36 Monate später folgte die Erweiterung um das Geschäftsfeld Schornsteintechnik. Für diesen Bereich zeichnet sich Olaf Feddern verantwortlich.

„Als Diplom-Ingenieur und Projektleiter mit 25 Jahren Berufserfahrung ist er ab-

soluter Experte auf diesem Gebiet“, freut sich Noçon, der sich selbst hingegen als „völlig branchenfremd“ bezeichnet. Dass er sich dennoch vor nicht einmal vier Jahren in der Kamin- und Ofenbranche selbstständig machte, führt der 46-Jährige auf den eigenen Pioniergeist und seine „Lust auf neue Projekte“ zurück. Die komplette Neugründung des Ofenhofs war eines davon.

Ihren Sitz hat die Firma in einem rustikalen Gebäude in Bad Eilsen, „das sich einfach für diesen Zweck anbietet“, schildert Noçon. Die dortige Ausstellung besteht ständig aus mehr als 30

Eine Firma als Projekt

Der Ofenhof Schaumburg kümmert sich jetzt auch um die komplette Schornsteintechnik

Öfen von bekannten Herstellern aus Deutschland, Österreich und Dänemark. Um Beratung, Montage, Anschluss und Wartung kümmert sich ein Team aus sechs festangestellten und einigen freien Mitarbeitern. Die Kunden kommen nach Angaben des Geschäftsführers aus einem Umkreis zwischen Hannover und Bielefeld.

In puncto Schornsteintechnik müssten die Mitarbeiter hingegen auch schon mal etwas weiter fahren, macht Feddern deutlich. Hier kümmert sich der Ofenhof als eingetragener Handwerksbetrieb nicht nur um private Bestands- und Neubauten, sondern auch um Großprojekte im gewerblichen Bereich - „und zwar mit allem Drum und Dran“, sagt der Projektleiter. Alle neuen Schornsteine werden abschließend vom zuständigen Bezirksschornsteinfeger oder dem TÜV abgenommen.

In diesem noch recht jungen geschäftlichen Standbein sieht Noçon eine logische Weiterentwicklung seines Unternehmens: „Ohne Schornstein funktioniert der Holzofen schließlich nicht.“ Zugleich sorgt diese Sparte dafür, dass sich die Aufträge gleichmäßiger übers Jahr verteilen würden.

Bei deren Abwicklung sei in jedem Einzelfall die „solide und ehrliche Abwicklung sowie ein vernünftiger Umgang mit den Kunden das A und O“, macht der Geschäftsführer deutlich, der für die Zukunft seiner Firma zwei wesentliche Ziele nennt: „Wir wollen noch stärker als bislang für industrielle Kunden tätig werden und vor allem die Marke ‚Ofenhof‘ in Schaumburg und der Region weiter etablieren.“

Holger Buhre



DER INFOKASTEN

Frank Noçon

Geschäftsführer
Ofenhof Schaumburg GmbH

Bückeburger Straße 23
31707 Bad Eilsen

Telefon (0 57 22) 89 08 89 - 0

Fax (0 57 22) 89 08 89 - 1

info@ofenhof-schaumburg.de
www.ofenhof-schaumburg.de



An der Profilmaschine lässt Johannes Hartmann absolut passgenaue Falze der Metallpaneele entstehen.

Seit mehr als 80 Jahren steht der Name Hartmann in Rodenberg und Umgebung für solide Arbeiten rund um das Dach. Das Unternehmen verarbeitet „alles außer Reet“. An der Bürowand hängen vier Meisterbriefe: ausgestellt auf Großvater Gottlieb, Vater Hans-Heinrich sowie die jetzigen Geschäftsführer Joachim und dessen Sohn Johannes Hartmann.

Neben den klassischen Eindeckungen aus Ziegeln sowie Abdichtungsarbeiten - zum Beispiel von Balkonen und Terrassen - hat sich Hartmann inzwischen auch auf Metalltechniken spezialisiert. Mit Zinkblech, beschichtetem Aluminium oder dem besonders aufwendigen Kupfer werden Fassaden, Gauben oder Dachschrägen als sehr langlebige Alternative verkleidet und dienen nicht zuletzt als ein besonderes gestalterisches Element.

In der ersten und zweiten Generation spielte diese handwerkliche Lösung noch keine Rolle. Doch Joachim Hartmann erkannte schon früh die wachsende Bedeutung der Falztechnik. Heute gehört diese beim Dachdeckernachwuchs zur Standardausbildung. Um absolute Passgenau-

igkeit der Metall-Paneele zu erzielen, setzt das Unternehmen eine spezielle Profilmaschine ein.

Überhaupt ist die technische Ausstattung aktuellen Gesichtspunkten angepasst. Außer den Werkstattwagen fährt bei Bedarf ein Autokran zur Baustelle, der um eine Arbeitsbühne ergänzt werden kann. Bis in 30 Meter Höhe und bis zu 25 Meter bei seitlicher Ausfahrt lassen sich auf diese Weise schlecht erreichbare Dachflächen schneller bearbeiten. Die Hubkraft bringt auch ganze Ziegelpaletten in die Höhe, um dort auf Dachböcken in absoluter Arbeitsnähe zwischengelagert zu werden. Vorbei sind die Zeiten, in denen in einer Menschenkette die Ziegel einzeln übers Dach geworfen werden mussten.

„Die Zeichen für unser Unternehmen stehen weiterhin positiv“, betont der 54-jährige Seniorchef auch am Ende eines wegen seiner wechselhaften Witterung schlecht kalkulierbaren Winters. Die Auftragsbücher füllen sich - weniger mit Neubau-Aufträgen, sondern viel mehr mit Dach- und Fassadensanierungen und deren besonderem Augenmerk auf energiesparende Maßnahmen. Sofern Holzarbeiten - zum Beispiel

der Bau eines neuen Erkers - erforderlich sind, kooperiert Hartmann mit befreundeten Zimmereibetrieben.

Manchmal verlangen Naturgewalten besondere Anstrengungen. 2007 war dies nach dem Sturm „Kyrill“ der Fall. Aber offenbar hatten die Hartmanns damals ganze Arbeit geleistet: Spätere Stürme konnten den hiesigen Dächern weitaus weniger anhaben. Dafür musste das Rodenberger Unternehmen 2013 nach einem Hagelunwetter im östlichen Niedersachsen aushelfen. „Wir sind bis nach Peine und Wolfsburg gefahren“, erinnert sich Hartmann.

So weite Wege müssen es in normalen Jahren nicht sein: Die Auftraggeber leben vorwiegend im Schaumburger Land sowie rund um die Landeshauptstadt. „Dort spricht sich anscheinend die Qualität unserer Arbeit herum“, vermutet der Unternehmer angesichts regelmäßiger Folgeaufträge aufgrund von Empfehlungen.

Seit 2014 fungiert der jetzt 26-jährige Sohn Johannes als gleichberechtigter Geschäftsführer. Auch eine mögliche spätere Ausweitung des Firmenareals ist längst in die Wege geleitet worden. Und dank

Alles außer Reet

Bei Hartmann Bedachungen ist die vierte Familiengeneration eingestiegen

des Starts der inzwischen vierten Generation hat Joachim Hartmann weitere Verantwortungsbereitschaft auf Verbandsebene signalisiert: Seit November 2015 ist er Obermeister der Dachdeckerrinnung Schaumburg und damit Sprecher für 25 Betriebe. Mit seinen Berufskollegen verbindet ihn trotz aller geschäftlicher Konkurrenz „ein harmonisches Miteinander, das in gemeinsamen Jahresausflügen gepflegt wird“.

Bernd Althammer



DER INFOKASTEN

Joachim Hartmann
Geschäftsführer Hartmann
Bedachungen GmbH & Co. KG

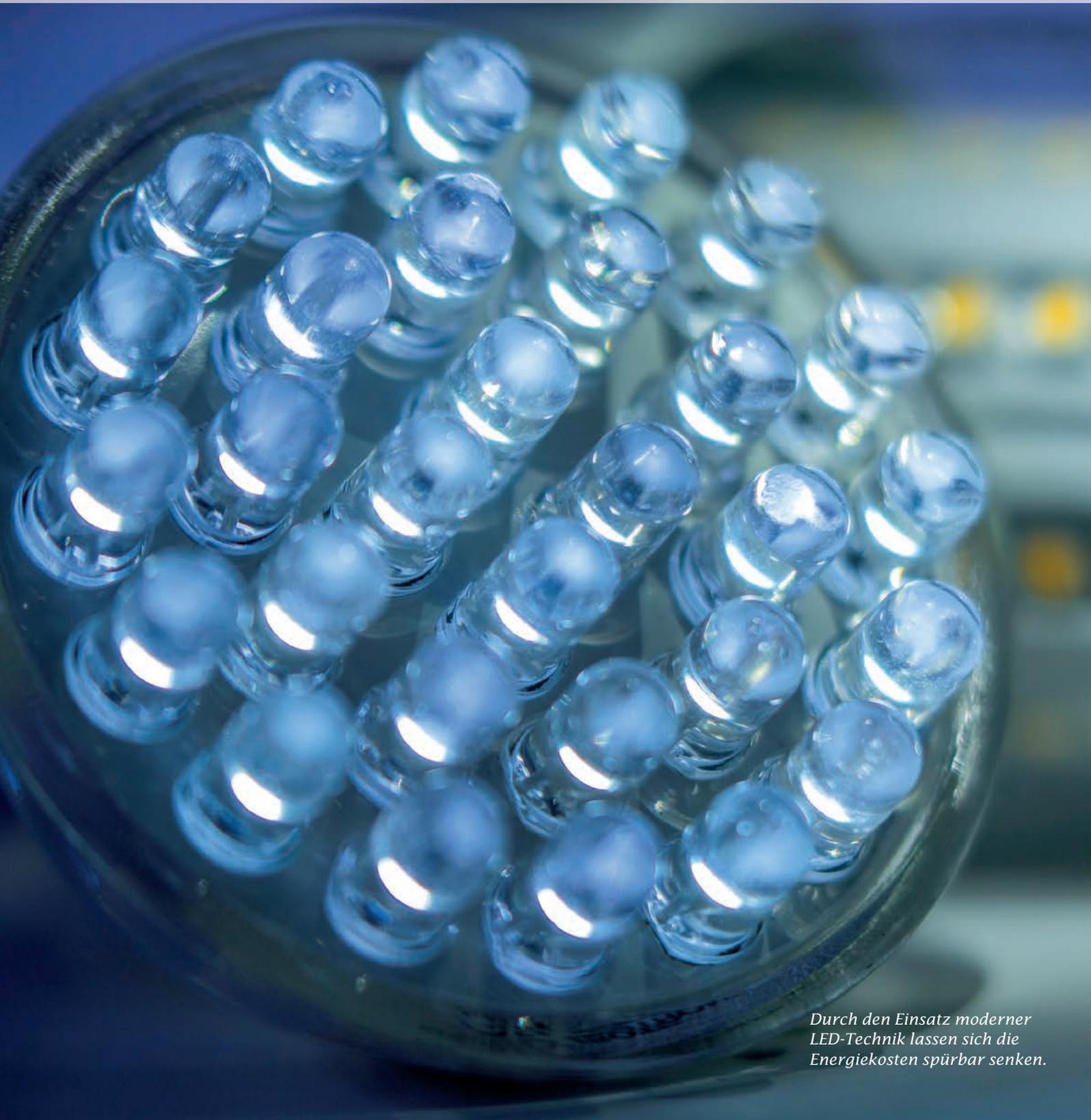
Gutenbergstraße 9
31552 Rodenberg

Telefon (0 57 23) 36 16
Fax (0 57 23) 7 62 74

www.hartmann-bedachungen.de
info@hartmann-bedachungen.de

Austausch statt Konkurrenzdenken

Dieses Netzwerk spart Energie - und damit bares Geld



Durch den Einsatz moderner LED-Technik lassen sich die Energiekosten spürbar senken.

In Sachen Energieeffizienz hat Schaumburg in Niedersachsen eine Vorreiterrolle inne: In den vergangenen Monaten haben die Handwerkskammer Hannover, die Kreishandwerkerschaft, die Wirtschaftsförderung, die Leitstelle Klimaschutz und die IHK gemeinsam mit 25 Unternehmen in einem Pilotprojekt ein Netzwerk aufgebaut. Im Mittelpunkt stehen hierbei alle Themen rund um die Fragen, wie sich Firmen hinsichtlich Energieeffizienz weiterentwickeln und für künftige Herausforderungen fit machen können. Finanziell gefördert wird dieser Zusammenschluss vom Land Niedersachsen.

„Das Pilotnetzwerk wurde im Juli 2015 gegründet“, schildert Horst Roch von der Leitstelle Klimaschutz des Landkreises Schaumburg. „In diesem Februar ist

die Gründungsphase mit einem letzten Treffen beendet worden. Jetzt gilt es, die Kooperation in die reguläre Arbeit zu überführen.“

Zu den beteiligten Unternehmen gehören vor allem Handwerksbetriebe mit hohen Energiekosten: zum Beispiel Fleischer, Bäcker und Tischler sowie Unternehmen aus dem Metall- und Maschinenbau. „Bei den Gesprächen mit den Verantwortlichen ist deutlich geworden, dass einigen der ständig zunehmende Energiekostendruck Sorge bereitet“, macht Roch deutlich. „Anderere wollen ihr Unternehmen schlichtweg nachhaltig sichern.“ Zudem erhoffen sich die Unternehmen seinen Angaben zufolge Anregungen für kurz- und mittelfristige Investitionsplanungen.

Damit dies gelingt, stellen sich die Teilnehmer unter anderem gegenseitig gelungene Beispiele aus dem eigenen Betrieb vor. Zudem haben speziell geschulte Berater einzelne Firmen besucht und auf Energiesparpotenziale untersucht. Abgerundet wird das Angebot durch Beratungen zu Förderprogrammen, mit deren Hilfe mögliche Projekte realisiert werden können.

„Das Netzwerk lebt vom Austausch der Beteiligten“, betont Fritz Pape. Den Angaben des Geschäftsführers der Kreishandwerkerschaft zufolge gebe es kein Konkurrenzdenken. Vielmehr sei den Verantwortlichen klar, dass sie von den Erfahrungen anderer profitieren. „Daher haben wir auch ein Interesse daran, dass das

Netzwerk weiter wächst“, so Pape. „Zumal Energieeffizienz zwar bei einigen Unternehmen ein Thema ist, aber längst noch nicht bei allen.“

In den kommenden Wochen geht es um die Frage, in welche Richtung sich das Netzwerk weiterentwickeln wird. Eine Herausforderung dabei ist, dass die beteiligten Betriebe bereits viel zum Thema Energieeffizienz gemacht haben. Ein Ansatz könnte daher sein, die Zahl der Teilnehmer zu vergrößern, um den nutzbaren Erfahrungsschatz für die Unternehmen auf eine noch breitere Basis zu stellen. Zudem könnten die Firmen, die schon einige Maßnahmen zur Reduzierung der Energiekosten umgesetzt haben, für andere Unternehmen als Vorbilder und Ideengeber fungieren.

Zufrieden mit den bisherigen Ergebnissen dieses Netzwerks sind nicht nur die Initiatoren der Verbände und des Landkreises, sondern auch die beteiligten Unternehmen: zum Beispiel die Fricke Metallbau GmbH aus Nienstädt.

Die Firma hat unlängst ihre Beleuchtung auf LED umgerüstet und dadurch laut Geschäftsführer Sebastian Fricke die Energiekosten erheblich gesenkt. „Diese Erfahrungen haben wir dann im Netzwerk vorgestellt.“

Von den anderen Unternehmen habe er anschließend viel positive Resonanz erfahren, freut sich Fricke. Zudem habe der örtliche Energieversorger Kontakt zu seinem Unternehmen aufgenommen, schildert der Geschäftsführer. „Unser Stromlieferant hat sich erkundigt, warum der Verbrauch insbesondere bei den Lastspitzen so stark abgenommen hat.“

Nach Angaben von Frank-Peter Ahlers sind es genau solche Beispiele, die anderen Unternehmen Investitionen in energieeffiziente Technik schmackhaft machen sollen. Ahlers leitet das Zentrum für Umweltschutz der Handwerkskammer Hannover und fungiert als Ansprechpartner für interessierte Unternehmen aus dem Schaumburger Land.



DER INFOKASTEN

Frank-Peter Ahlers

Leiter Zentrum für Umweltschutz
der Handwerkskammer Hannover

Berliner Allee 17
30175 Hannover

Telefon (05 11) 3 48 59 - 97
Telefax (05 11) 3 48 59 - 32

Mobil (0172) 5 46 05 74

ahlers@hwk-hannover.de
www.hwk-hannover

HARTMANN
Bedachungen
Rodenberg
seit 1935

Gutenbergstr 9 | Tel. 057 23- 36 16 | www.hartmann-bedachungen.de
31552 Rodenberg | Fax 057 23-7 62 74 | info@hartmann-bedachungen.de

Die Beschäftigung zieht weiter an

Wirtschaftsförderung hilft bei der Überwindung des Strukturwandels

Die wirtschaftliche Entwicklung des Schaumburger Landes war in den vergangenen 20 Jahren stark durch einen erheblichen Strukturwandel geprägt. Von 1998 bis 2003 verringerte sich die Zahl der Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe um ungefähr 3000 Beschäftigte.

Der Landkreis und die Gemeinden haben in den Folgejahren eine Reihe von Maßnahmen auf den Weg gebracht, um eine gegenläufige positive Entwicklung zu erreichen. So wurden Gewerbegebiete ausgewiesen und die Wirtschaftsförderung intensiviert. Seit einigen Jahren gibt es im Landkreis Schaumburg eine rege Investitionstätigkeit vieler kleiner und mittlerer Betriebe. Das hat zu einem Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse geführt.

Heute gibt es rund 42.750 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Region. 15 Jahre zuvor waren es ungefähr 41.000. Hieraus wird nicht deutlich, welcher Strukturwandel in der Zwischenzeit bewältigt werden musste. Bis 2006 ging die Beschäftigungszahl auf 37.000 zurück.

Eine konjunkturelle Abkühlung gab es zwar 2002 und 2003 auch in ganz Niedersachsen. In Schaumburg musste jedoch ein besonders spürbarer Rückgang von Arbeitsplätzen im verarbeitenden Gewerbe hingenommen werden, weil große Betriebe die Produktion verlagerten.

*Der Aufschwung
der vergangenen
Jahre wurde
von der
Investitionstätigkeit
vieler kleiner
und mittlerer
Betriebe (KMU)
getragen.*

Hingegen war die hiesige Wirtschaft von der Finanzmarktkrise weniger betroffen. Erfreulicherweise stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten seither um knapp 5000 an. Die Arbeitslosenquote liegt heute bei 6,8 Prozent und hat sich dem Niveau von Niedersachsen angenähert (6,4 Prozent).

Die Grafik auf dieser Doppelseite wirft die Frage auf, worauf der Beschäftigungszuwachs in den vergangenen Jahren zurückzuführen ist und welche Branchen zu den Gewinnern des Strukturwandels gehören. Seit 2007 - dem ersten Jahr mit Beschäftigungszuwachs nach dem Arbeitsplatzabbau - gehört der Bereich „Verkehr und Lagerei“ zu den größten Beschäftigungsgewinnern. Es folgt das Sozialwesen mit spürbaren Beschäftigungszuwächsen.

Leicht zugenommen hat der Handel inklusive Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Während das verarbeitende Gewerbe Mitte des letzten Jahrzehnts deutliche Beschäftigungseinbußen hinnehmen musste, stagniert diese regionalwirtschaftlich große Branche seither. Die Bedeutung der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ist rückläufig, wobei die Beschäftigungseinbußen vor allem im vergangenen Jahr stattfanden.

Nach Angaben der IHK gibt es heute im Landkreis lediglich zehn Industriebetriebe mit 250 oder mehr Mitarbeitern. Der Aufschwung der ver-



In den vergangenen sechs Jahren ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse im Schaumburger Land um mehr als 5000 gestiegen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

gangenen Jahre wurde folglich getragen von der Investitionstätigkeit vieler kleiner und mittlerer Betriebe (KMU). Hingegen haben vor allem Großbetriebe in den zurückliegenden Jahren Arbeitsplätze abgebaut.

Auf diese Entwicklung ist die Wirtschaftsförderung des Landkreises ausgerichtet worden. Sie verfolgt das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere der KMUs zu stärken. Dafür gibt es das landkreiseigene Investitionsförderprogramm „pro-Invest“. Auch durch das Land Niedersachsen werden Investitionen von KMU über das „Förderprogramm zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ gefördert.

Mit „pro-Invest“ wurden von 2007 bis 2013 rund 170 Anträge von Unternehmen bewilligt. Dahinter

verbergen sich Investitionen von 32 Millionen Euro und 205 neue Arbeitsplätze. Dazu sind 45 neue Ausbildungsplätze gekommen. Und mehr als 900 Arbeitsplätze konnten mit der gezahlten Fördersumme gesichert werden. Aufgrund der guten Erfahrungen gibt es dieses Förderprogramm auch weiterhin.

In der neuen EU-Förderperiode ist der Landkreis Schaumburg als C-Fördergebiet in die Gemein-

schaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ aufgenommen worden. Das bedeutet: Hier können betriebliche Investitionen höher gefördert werden als in vielen anderen Regionen. Bereits 2015 hat sich dies bemerkbar gemacht. Im vergangenen Jahr wurden über dieses Förderprogramm Investitionen und Zuschüsse in Höhe von insgesamt rund 6,5 Millionen Euro unterstützt, um die hiesige Wirtschaft zu stärken.



DER INFOKASTEN

Dr. Ludwig Schätzl

Leiter des Amtes für
Wirtschaftsförderung des
Landkreises Schaumburg
Jahnstraße 20
31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 703 - 222
Fax (0 57 21) 703 - 598
amtsleitung.80@
landkreis-schaumburg.de
www.landkreis-schaumburg.de

DEUTSCHLANDWEIT DIE BESTEN PREISE
ÜBER 30.000 PRODUKTE IM ONLINE-SHOP

JETZT NEU: DISPLAYS AB 50.- EUR

DRUCKHAUS-ONLINE.DE
SCHAUMBURGERDRUCKHAUS

PRINTMEDIEN · SCHNELL · GÜNSTIG · ONLINE



Unter der Moderation von SN-Chefredakteur Marc Fügmann (von links) gaben die Wirtschaftsexperten Cornelia Kurth, Fritz Pape, Günter Raabe, Martin Wrede und Dirk Hasse beim Neujahrsforum der Volksbank Hameln-Stadthagen ihre Prognosen für das begonnene Jahr ab.

Hoffnung auf stabiles Wachstum

Experten geben Einblick in die wirtschaftliche Entwicklung

Auf dem traditionellen Neujahrsforum der Volksbank Hameln-Stadthagen Ende Januar gaben Experten aus der Region ihre Einschätzung zur wirtschaftlichen Entwicklung im Landkreis ab. Dabei dominierte die Hoffnung auf ein stabiles Wachstum auch im Jahr 2016.

Volksbank-Chef Michael Joop konnte zwar für die Wirtschaft - und auch für die Volksbank Hameln-Stadthagen - auf ein gutes Jahr 2015 zurückblicken, äußerte sich jedoch kritisch zur Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Diese müsse den Reformdruck für die südeuropäischen Staaten erhöhen, so Joop. Denn Ursache für die niedrigen Zinsen sei schlichtweg, dass sich die hochverschuldeten Staaten

keine höheren Schuldzinsen leisten können, was wiederum nur durch klare Vereinbarungen und strikte Einhaltungen bekämpft werden könne. „Die Niedrigzinspolitik geht sehr zu Lasten der Vorsorge der Bürger, drückt aber auch zunehmend auf die Ertragsituation der Geldinstitute“, so Joop.

Die Vertreter der unterschiedlichen Wirtschaftsbereiche unserer Region stellten anschließend ihre Sichtweisen und Handlungsschwerpunkte vor. So berichtete Martin Wrede, Leiter der Stadthäger IHK-Geschäftsstelle, von einer „guten Stimmung auf hohem Niveau“ in den Betrieben. Gleichzeitig wies er jedoch auch darauf hin, dass große Anstrengungen nötig seien, um junge Leute nachhaltig für Ausbildungsberufe zu begeistern.

Auf Initiative der IHK gehen daher sogenannte Ausbildungsbotschafter aus den regionalen Unternehmen in Schulen und schildern ihre Erfahrungen aus der Praxis. Noch unschlüssige Schüler haben somit die Chance, einen authentischen Einblick in die entsprechenden Berufsbilder zu erlangen. Auch die Volksbank Hameln-Stadthagen selbst unterstützt die Ausbildungsinitiative der IHK durch eigene Auszubildende, die sich als Ausbildungsbotschafter engagieren.

Mehr Flexibilität bei Arbeitsverträgen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf forderte Cornelia Kurth. Die Leiterin der Stadthäger Geschäftsstelle der Agentur für Arbeit betonte, dass sich Arbeitgeber künftig kompromissbereiter zeigen müssen, um gute Fachkräfte zu bekommen.

Daran anknüpfend sind nach Darstellung von Fritz Pape, Geschäftsführer der Kreishandwerkschaft, aktuell 62 Handwerksbetriebe in Schaumburg bereit, Flüchtlingen ein Praktikum anzubieten. Insgesamt erlebe das Handwerk derzeit eine hohe wirtschaftliche Stabilität: „Es zeichnet sich eine gute Zukunftsperspektive ab.“

Günter Rabe vom Stadtmarketing Stadthagen beschrieb die derzeitige Großwetterlage für den Einzelhandel als positiv, sodass die hiesigen Geschäftsleute für 2016 ein zufriedenstellendes Jahr erwarten. Kritischer hingegen sei der Agrarbereich zu betrachten, machte Dirk Hasse, Geschäftsführer der Hasse Agrar Service OHG (Luhden), anhand zahlreicher Beispiele deutlich.

So sehen heimische Betriebe das Jahr 2016

In einem von den Schaumburger Nachrichten eigens für das Neujahrsforum produzierten Video gaben mehrere heimische Unternehmensvertreter ihre persönlichen Aussichten und Pläne für 2016 preis. Sie zeigten sich überwiegend optimistisch. Die Betriebe erkennen den Bedarf ihrer Kunden und das sich ändernde Kaufverhalten.

Ein Großteil der Kunden informiert sich zunehmend über das Internet und tätigt dort auch verstärkt Käufe. Daher gilt, die Online-Präsenz kontinuierlich auszubauen und mit dem stationären Betrieb zu verzahnen. Vor Ort im Präsenzgeschäft liegt der Fokus auf Service. In diesem Zusammenhang halten es alle für sehr entscheidend, die Attraktivität der hiesigen Region im Auge zu behalten, damit sich Familien und qualifizierte Arbeitskräfte hier wohlfühlen.

Die Unternehmer wünschen sich eine kontinuierlichere Politik, die mehr Planungssicherheit schafft und Firmen nicht schlagartig vor neue Herausforderungen stellt. Ins-

besondere für kleinere und mittelständische Unternehmen ist es demnach oft eine große Schwierigkeit, allen gesetzlichen Regularien gerecht zu werden. Hierfür ist teilweise eine Rechtsexpertise notwendig, über die nicht jedes kleinere Unternehmen direkt verfügt. Bürokratieabbau und Steuerentlastungen wünschen sich daher alle Betriebe vorrangig.

Das gezeichnete Bild stellt auch Matthias Gottschalk, Leiter der Firmenkundenbetreuung der Volksbank Hameln-Stadthagen, bei seinen Kunden fest. „Sie sind weiter entschlossen zu investieren. Die Kreditnachfrage ist ungebrochen.“ Noch sei die Zuversicht der hiesigen Firmenkunden sehr positiv, auch wenn sich insbesondere für den Exportsektor bundesweit in den ersten Wochen dieses Jahres dunkle Wolken am Horizont gezeigt hätten.



Vorstandsvorsitzender Michael Joop führte durch den Abend.

Skepsis und große Unsicherheit mit Blick auf die Wirtschaftsentwicklung in China und den USA führten im Februar 2016 zum dritten Mal in Folge zu einem rückläufigen IFO-Geschäftsklima-Index. „Da die Branchenstruktur in unserem Landkreis jedoch von nur wenigen großen Industriebetrieben geprägt ist, gehen wir nicht davon aus, dass die regionale Konjunktorentwicklung kurzfristig leidet.“

SICHERHEITSFOLIEN

Zum Schutz vor Einbruch und Durchwurf.

Neu in unserem Angebot!

- Sicherheitsfolie zum Schutz vor Einbruch oder Vandalismus und vor Angriffen mit Brandsätzen.
- Die Fensterfolien dienen der Absicherung von Terrassentüren, Fenstern, Glaseinsätzen an Haustüren, etc..
- Problemlose Nachrüstung auf jeder Scheibe.

Weitere Infos:
05721 - 2424
 Email: info@groeger-shg.de

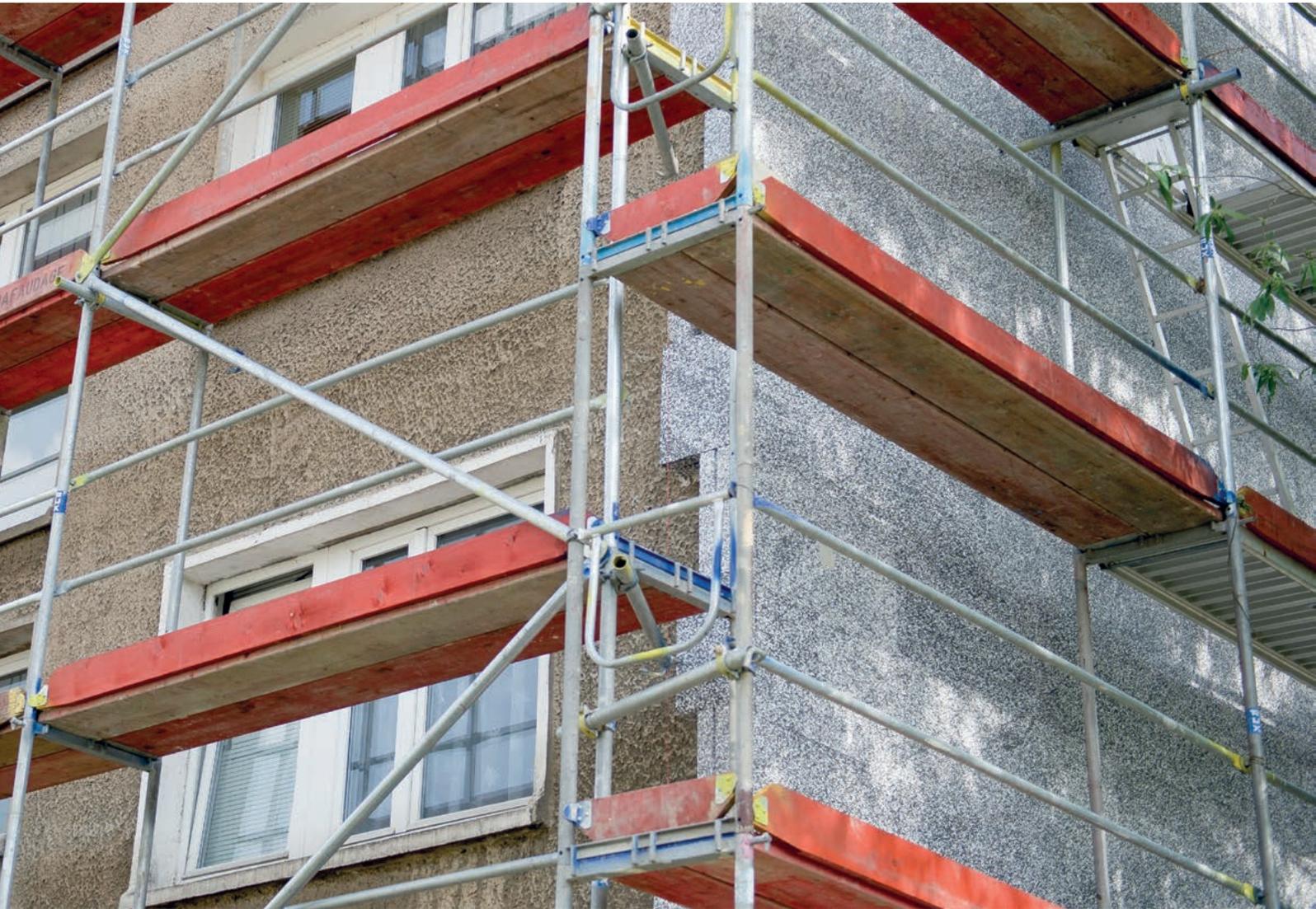
Wir beraten Sie gern kostenlos vor Ort.

Ihr Fachbetrieb für Sicherheitssysteme

GRÖGER®

Das Sicherheitshaus

Schnatwinkel 1 · 31688 Nienstädt · www.groeger-shg.de



Betriebe, die sich mit der energetischen Sanierung von Gebäuden befassen, konnten sich im vergangenen Jahr über volle Auftragsbücher freuen.

Besser als erwartet

Im heimischen Handwerk „brummt's“ - vermutlich auch in diesem Jahr

Das Umfeld für die handwerkliche Konjunktur kann für das vergangene Jahr in seiner Gesamtheit mit „besser als erwartet“ eingestuft werden. Gefühlt gehört 2015 sogar mit zu den besseren Jahren, die die meisten Handwerksbetriebe hinter sich bringen konnten - was die Stabilität der betrieblichen Auslastung betrifft. Hierzu haben vor allem jene Betriebe beigetragen, die sich mit energetischer Sanierung befassen.

Das niedrige Zinsniveau, aber auch viele regionale Aspekte, haben zur Stabilisierung der Handwerkswirtschaft beigetragen. Deutlich wird dies durch unsere jährliche Umfrage an die Mitgliedsbetriebe. Hieran haben sich mehr als 120 Betriebe beteiligt. Im Folgenden werden fünf Hauptkriterien wiedergegeben, wie die Handwerksbetriebe das zurückliegende Jahr zusammenfassen und wie die künftige Entwicklung eingeschätzt wird.

Wie beurteilen Sie die derzeitige Geschäftslage?

Die Handwerksbetriebe vermelden momentan ein gutes Ergebnis - und zwar in der Gesamtheit aller Gewerke. Mehr als die Hälfte der Betriebe melden eine derzeit gute Geschäftslage. Das ist ein sehr positives Ergebnis. Immerhin 43 Prozent der Betriebe nennen die aktuelle Geschäftslage „befriedigend“. Lediglich für zwei Prozent der Handwerksbetriebe verlief das Jahr 2015 „enttäuschend“.

Wie hat sich das Jahr 2015 auf die Beschäftigungssituation ausgewirkt?

Der weitaus größte Teil der Betriebe hat seinen Mitarbeiterstamm auf Vorjahresniveau gehalten. 23 Prozent haben ihren Mitarbeiterstamm sogar ausgebaut. Das ist einer der höchsten Werte in den vergangenen drei Jahren. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Betriebe, die ihr Geschäftsfeld im Bereich Bau-Ausbau beziehungsweise alternative Energien haben.

Wie schätzen die Betriebe die künftige wirtschaftliche Entwicklung ein?

Der weitaus größte Teil der Betriebe (immerhin 77 Prozent) geht davon aus, dass diese erfreuliche Stabilität zumindest kurzfristig gehalten werden kann. Lediglich ein Zehntel der Betriebe erwartet eine fallende Nachfrage. Es ist also davon auszugehen, dass gegenüber anderen Jahren

noch ein Großteil der Betriebe Auftragsüberhänge mit in das neue Jahr nehmen konnten. Dies ist nicht in jedem Jahr selbstverständlich.

Wie wirkt sich all das auf den Mitarbeiterbestand aus?

82 Prozent der Betriebe wollen ihren Mitarbeiterstamm 2016 halten. Allerdings ist dies naturgemäß eng mit der Nachfrage nach Handwerksdienstleistungen zu sehen. Bei diesen Zahlen bleibt jedoch eindeutig festzustellen, dass die positive Stimmung des Jahres 2015 bislang weiter anhält.

Was hat das Jahr 2015 auf dem handwerklichen Ausbildungsmarkt gebracht? Kann das heimische Handwerk auch 2016 wieder viele Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen?

Die Anzahl der Ausbildungsverträge hat das hohe Niveau des vergangenen Jahres mit einem Minus von knapp fünf Prozent verfehlt. 2015 konnte der Landkreis Schaumburg jedoch die höchsten Steigerungen im Bereich der Handwerkskammer Hannover erzielen.

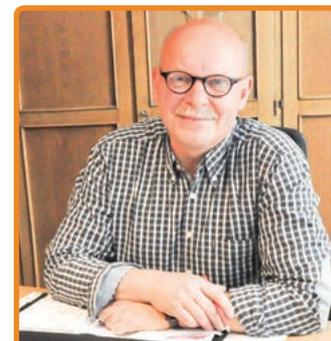
Ging es in den vergangenen Jahren darum, möglichst viele Betriebe für eine betriebliche Ausbildung als Ausbilder gewinnen zu können, hat sich dies inzwischen umgekehrt. Die Anstrengungen, um möglichst viele junge und ausbildungsfähige Menschen an eine betriebliche Ausbildung heranzuführen, ha-

ben sich verstärkt und müssen auch in Zukunft verstärkt werden, zumal knapp die Hälfte der Betriebe auch 2016 einen Ausbildungsplatz zur Verfügung stellen kann und will.

Wie schätzen Sie persönlich die künftige wirtschaftliche Entwicklung ein?

Das Handwerk ist in seiner absoluten Mehrheit der Betriebe regional tätig. Das bedeutet, dass die Frage nach einer positiven Geschäftsentwicklung immer in Zusammenhang mit den vorhandenen Aufträgen zu sehen ist, die regional zu vergeben sind. Das fängt beim Tresen des Bäckers, Fleischers oder Friseurs an und hört bei der Errichtung eines Dachstuhls beim Zimmermann auf.

Positiv ist die private Nachfrage. Nach wie vor herrscht aber Unsicherheit über die Stabilität des Euro. Auch die allgemeine Lage der Welt verbietet einen zu großen Optimismus in naher und ferner Zukunft. Der Großteil der Verbraucher investiert weiter in ih-



DER INFOKASTEN

Fritz Pape

Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Schaumburg

Bahnhofstraße 23
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 7 70 91
Fax (0 57 21) 8 14 63

pape@schaumburg-handwerk.de
www.schaumburg-handwerk.de

re Immobilien, anstatt die Vermögenswerte spekulativ anzulegen. Das stetige Auf und Ab an der Börse gibt ihnen Recht. Da die gesamte Diskussion über den Euro und einige beteiligte Länder zumindest kurzfristig nicht abnehmen wird, dürfte sich das Verbraucherverhalten nicht kurzfristig ändern. Hiervon werden Teile des Handwerks profitieren.

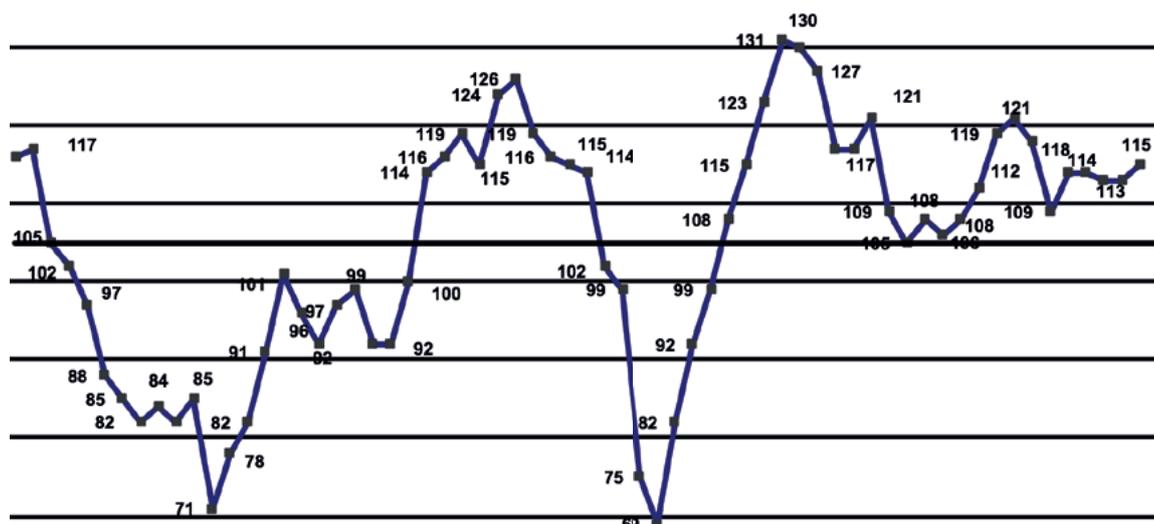
Fritz Pape

...Qualität aus Tradition!

WIR STEIGEN IHNEN AUF'S DACH!

- STEILDACH
- FLACHDACH
- BAUKLEMPNEREI
- HOLZBAU
- WÄRME-DÄMMUNG
- PHOTOVOLTAIK

Probsthäger Straße 33 · 31655 STADTHAGEN
Telefon: 05721 77029
www.bredemeier-bedachungen.de



Die Grafik zeigt den aktuellen IHK-Konjunkturklima-Indikator für Niedersachsen.

War's das jetzt oder kommt noch was?

Es kann uns nicht dauerhaft gut gehen, wenn unsere Nachbarn die Grippe haben

Das vergangene Jahr hatte es in sich: Politisch eher unruhig setzte die deutsche Wirtschaft unbeirrt ihren Wachstumskurs fort. Und wenn nichts dazwischen kommt, geht das auch so weiter. Aber - und dieses „Aber“ ist nicht gerade klein - so merkwürdig es sich anhört: Unser Wachstum ist ein Stück weit krisengenährt.

Wie das? Maßgeblich war und ist der private Konsum. Dieser wird angefacht von niedrigen Zinsen, einer nicht messbaren Inflation und Ölpreisen, die man ganz unten im Keller suchen kann. Alle genannten Faktoren sind jedoch Resultate einer weltwirtschaftlich ziemlich ungünstigen Lage. Und da wären wir wieder beim Eingangsstatement: politisch eher unruhig.

Kann uns doch egal sein: Hauptsache, die Konjunktur brummt?! Stimmt, aber leider nur zum Teil. Wir sind (und bleiben) eine Exportwirtschaft. Und deshalb kann es uns nicht dauerhaft gut gehen, wenn unsere Nachbarn - so weit sie auch entfernt sein mögen - die Grippe haben.

In China ist das Wachstum immer noch hoch (nach unseren Maßstäben), aber für eigene Ansprüche zu wenig. Die Schwellenländer Brasilien und Indien haben massive Probleme. Russland ist aus politischen Gründen derzeit abgehängt. Und unsere direkten EU-Nachbarn? Je weiter südlich, desto größere Schwierigkeiten bestehen dort mit den Finanzen.

Auch bei uns in Deutschland hakt es leider an mancher Ecke. Die Unternehmen investieren nicht ge-

nug. Als große Risiken werden schlechte Wirtschaftspolitik und langfristig fehlende Arbeitskräfte genannt. Und ganz besonders in Niedersachsen - und damit auch in Schaumburg - nicht zu unterschätzen ist die Frage, ob Volkswagen den Abgas-Skandal in den Griff bekommt. Viele Zulieferer und Dienstleister hängen vom Wolfsburger Konzern und dessen Wohlergehen ab.

War das jetzt zu depressiv? Sicher nicht: Wir befinden uns noch immer auf einem ganz hohen Niveau. Und mit weiterhin sicheren Arbeitsplätzen wird auch die Konsumlaune so bald nicht nachlassen. Also: Noch immer gute Aussichten für Deutschland, Niedersachsen und Schaumburg.

Martin Wrede



DER INFOKASTEN

Martin Wrede

Leiter Geschäftsstelle Stadthagen der IHK Hannover

Bahnhofstraße 31
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 97 20 - 0
Fax (0 57 21) 7 29 67

wrede@hannover.ihk.de
www.hannover.ihk.de

Stock photo © andresr



Unterhalten,
werben,
verkaufen!

Die neue SN Mediabox

Hier läuft Ihr Programm!

Setzen Sie ein sichtbares Zeichen für Ihre Kunden – mit einem Mix aus Ihren Angeboten, regionalen SN-News und N24-Inhalten. Abwechslungsreich und brandaktuell. Alles, was Sie dafür benötigen sind ein Display und die betriebsbereite SN Mediabox.

Alternativ ist die Mediabox auch als integriertes Komplettsystem erhältlich. Einfach anschließen, die Bedienung ist kinderleicht. Das digitale Schaufenster für Ihr Geschäft: maßgeschneidert für Ihre Zielgruppe!



Infos von:
Mario Kirchner
Tel. (05721) 809264
sn-anzeigen@madsack.de
www.SN.Media-box.de



FIT FOR JOB

ENTSCHEIDE RICHTIG
UND HALTE DURCH.

Beim Berufs- und Studieninformati-
onstag treffen Firmenchefs und
Ausbildungsleiter auf Schüler und
Eltern.

Hier gibt's qualifizierte Auszubildende

Den 21. Juni 2016 sollten sich Personaler und Schüler unbedingt vormerken

Im vergangenen Jahr haben wir in enger Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Schaumburg während der Hochschulorientierungswoche Weserbergland (Sommeruni Rinteln) erstmalig einen Berufs- und Studieninformationsnachmittag mit sehr guter Resonanz durchgeführt. Mehr als 75 Prozent der teilnehmenden Schüler und der beteiligten Unternehmen und Institutionen haben eine anschließende Teilnahmeempfehlung ausgesprochen.

Auch in diesem Jahr möchten wir den Betrieben im Weserbergland die Möglichkeit bieten, vor Ort im Landkreis Schaumburg mit zukünftigen Studierenden und Auszubildenden in Kontakt zu treten. Ziel ist es, wieder ein breit aufgestelltes Angebot von Unternehmen, Schulen, Hochschulen und weiteren Einrichtungen aus den Landkreisen Schaumburg, Ha-

meln-Pyrmont, Holzminden, Nienburg, Minden-Lübbecke und der Region Hannover aufzubieten, die ihr Ausbildungs- und Studienangebot an Messeständen und ergänzend in Form von Vorträgen präsentieren.

Die Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, sich umfangreich über die unterschiedlichen wohnortnahen Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten nach dem Schulabschluss zu informieren. Viele junge Menschen haben bisher wenig Einblick in die zahlreichen und unterschiedlichen beruflichen Möglichkeiten in Form von dualer Ausbildung beziehungsweise dualem oder trialem Studium im heimischen Weserbergland. Beim Berufs- und Studienfindungsvormittag können Sie als Arbeitgeber Ihre Auszubildenden von morgen erreichen und ihnen die Perspektiven aufzeigen, die sich ihnen in Ihrem Unternehmen bieten.

Gleichfalls werden Möglichkeiten zu Freiwilligendiensten und Praktika im In- und Ausland als Übergangsalternative vorgestellt. Schwerpunktmäßig werden Schüler der gymnasialen Oberstufe angesprochen, die ein Studium oder eine Ausbildung mit weiterführenden Perspektiven aufnehmen wollen. Aber auch allen anderen interessierten jungen Menschen steht eine Teilnahme offen.

Der diesjährige Berufs- und Studienfindungsvormittag findet vor den niedersächsischen Sommerferien am 21. Juni 2016 von 9.45 bis 12.30 in den Räumlichkeiten der Berufsbildenden Schulen Rinteln (Burgfeldsweide 1) statt. Die Beteiligung ist für die Aussteller kostenfrei.

Haben Sie Interesse, sich mit Ihrem Ausbildungsangebot vorzustellen und einen Stand zu besetzen, einen Vortrag zu halten oder gar beides? Dann nehmen Sie

Kontakt zu uns auf. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.schaumburg.de/sommeruni-rinteln.

Michaela Neumann



DER INFOKASTEN

Michaela Neumann

Bildungsbüro Schaumburg

Jahnstraße 20
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 703-328

Fax (0 57 21) 703-390

bildungsbuero.40@landkreis-schaumburg.de

www.schaumburg.de/bildung-kultur



Einige Teilnehmer der letztjährigen Sommeruni begaben sich 2015 auf eine Firmenexkursion zur Ardagh Group nach Nienburg.

Infos aus erster Hand

Hochschulorientierungstage im Weserbergland:
Vier Tage Sommeruni in Rinteln

Unter dem Motto „Was soll ich bloß studieren?“ bietet die Sommeruni Rinteln vom 18. bis 21. Juni allen Jugendlichen zum wiederholten Mal die Möglichkeit, den Hochschulalltag auszuprobieren und unterschiedliche Studiengänge kennenzulernen. Das Angebot reicht von Sport- und Naturwissenschaften über Medizin, Maschinenbau und Jura bis zu Forstwirtschaft und Sprachen. Um möglichst vielen Schülern die Möglichkeiten zu geben, umfassende Infos zu erhalten und einen Studienabbruch zu vermeiden, wird die Sommeruni erneut unmittelbar vor Beginn der niedersächsischen Sommerferien angeboten.

Die VHS Schaumburg bietet in Kooperation mit dem Bildungsbüro des Landkreises zudem

am 21. Juni einen Studien- und Berufsfindungsvormittag in der BBS Rinteln (Burgfeldsweide) an. Neben Universitäten, Hochschulen und Akademien, die über die Abläufe von Studiengängen an den einzelnen Hochschulen informieren, stellen Unternehmen der REK Weserberglandplus ihre dualen Ausbildungsplätze für Abiturienten vor. Alle Interessierten können sich an diesem Vormittag umfassend über die dualen Ausbildungsplatzangebote in der Region erkundigen.

Die Sommeruni ist eine ideale Gelegenheit, um sich umfassend zu informieren und auszuprobieren. Teilnehmen können Jugendliche ab 16 Jahre. Wer sich bis zum 6. April anmeldet, ist für 76 Euro dabei. Der Standardpreis beträgt 95 Euro. Weitere Infos und das Anmeldeformular finden sich im Internet unter www.sommeruni-rinteln.de.

Die Hochschulorientierungstage werden von der REK Weserberglandplus (Schaumburg, Hameln-Pyrmont, Holz Minden, Nienburg), der Sparkassenstiftung Schaumburg und der Stadt Rinteln finanziell gefördert. Organisiert wird diese Veranstaltung von der VHS Schaumburg, Telefon (05751) 890210.



Bei der Eröffnung der Sommeruni 2015 im Rintelner Brückentorsaal blieb kein Platz unbesetzt.

Wo der Chef seinen künftigen Azubi trifft

„Mein Weg“ ist DAS Schaumburger Ausbildungsportal im Internet

Es gibt sie seit Herbst 2013 – sowohl gedruckt als auch digital: Die Rede ist von der Schaumburger Ausbildungsplattform „Mein Weg“. In einem zweimal jährlich erscheinenden Magazin beleuchtet die SN-Redaktion jedes Mal aufs Neue zahlreiche Aspekte rund ums immer wichtiger werdende Thema Ausbildung.

All dies – und noch viel mehr – findet sich aber auch im Internet: Das Ausbildungsportal www.mein-weg.de enthält zahlreiche nützliche Funktionen, die einen Klick (oder mehrere) allemal lohnen. „Beispielsweise die integrierte Ausbildungsplatzbörse für Schaumburg und Umgebung sowie die digitale Ausbildungsmesse, in

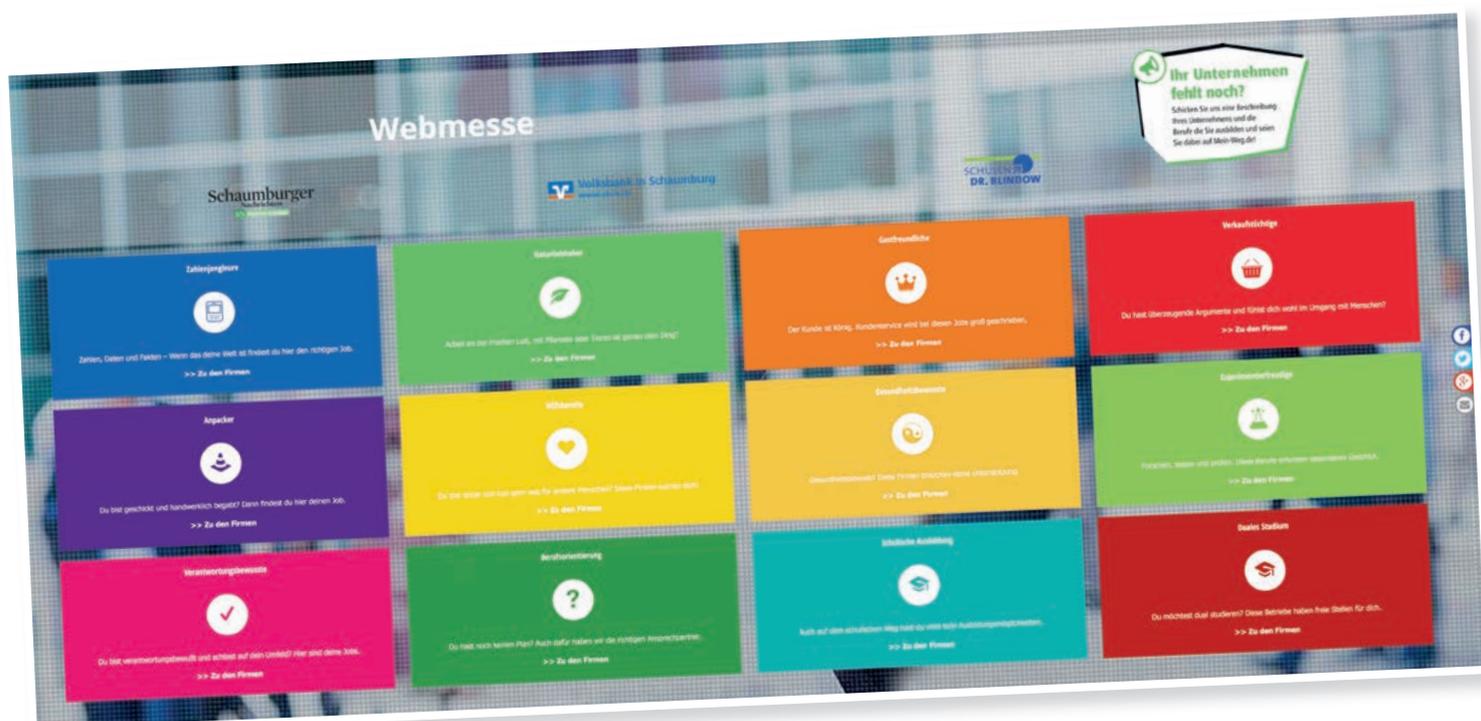
der sich heimische Firmen als potenzielle Arbeitgeber vorstellen“, erläutert Arne Frank, der dieses umfassende Portal als Geschäftsführer der Schaumburger Nachrichten maßgeblich initiiert hat.

mein-weg.de

Ganz besonders freut sich Frank darüber, dass Schüler, die eine Lehrstelle suchen, von www.mein-weg.de gleichermaßen profitieren wie Unternehmen auf der Suche nach Azubis. „Denn genau für diesen Zweck haben wir dieses Ausbildungsportal seiner-

zeit konzipiert“, schildert der Experte. „Wir wollen die Wünsche und Bedürfnisse beider Gruppen miteinander verknüpfen.“ Idealerweise treffen hier die hiesigen Unternehmen als potenzielle Arbeitgeber auf (Noch-) Schüler und künftige Azubis.

Dank des sogenannten „Responsive Designs“ passt sich das gesamte Internetportal dem Bildschirm jedes Endgeräts automatisch perfekt an, so dass stets eine optimale Darstellung der Inhalte gewährleistet ist – am PC oder Notebook ebenso wie am Smartphone oder Tablet. „Und auch in Zukunft wollen wir ‚Mein Weg‘ konsequent weiterentwickeln und verbessern“, sagt Frank.



Das Schaumburger Ausbildungsportal www.mein-weg.de ist sowohl für Schüler und Azubis als auch für Unternehmer gemacht.



Die Auszubildenden von Amcor Flexibles freuen sich über die von ihrem Unternehmen zur Verfügung gestellten iPads – auf denen die jungen Menschen mit Begeisterung Zeitung lesen, wodurch sie nachweislich ihre Allgemeinbildung steigern.

Clevere Chefs, clevere Azubis

Mit der iPad-Aktion der SN können Unternehmen gezielt ihren Nachwuchs fördern

Viele Azubis wünschen sich ein iPad, können es sich aber nicht leisten. Und viele Unternehmen wollen ihren Berufsnachwuchs gezielt und qualitativ erstklassig fördern, sind sich jedoch unschlüssig, wie sie diesbezüglich vorgehen sollen.

Genau hier setzt die Initiative „AZuBi“ (Arbeit, Zukunft, Bildung) der Schaumburger Nachrichten an. „Damit wollen wir einerseits ausbildende Firmen aus der Region fördern, andererseits aber auch die Allgemeinbildung und Lesekompetenz von jungen Menschen stärken“, sagt SN-Mitarbeiterin Ines Bauermeister, die diese Aktion betreut und als Ansprechpartner für interessierte Unternehmen aus dem Schaumburger Land fungiert.

Und so funktioniert's: Der Berufsnachwuchs bekommt von seinem Ausbildungsbetrieb ein iPad gesponsert, das für zahlreiche Dinge genutzt werden kann: unter anderem, um darauf täglich die Online-Ausgabe der Schaumburger Nachrichten – das sogenannte E-Paper – zu lesen. Auf dieser Lektüre basiert ein unterhaltsames Quiz. Hierbei erhalten die Azubis alle zwei Wochen acht Fragen zum aktuellen Zeitgeschehen in Schaumburg und der Welt.

Von vier Antwortmöglichkeiten ist selbstverständlich immer nur eine richtig. „Regelmäßige Zeitungsläser kommen normalerweise ziemlich schnell auf die richtige Antwort“, sagt Bauermeister, die zudem darauf hinweist, dass regelmäßige Zeitungslektüre die Allgemeinbildung fördert:

„Das ist wissenschaftlich erwiesen“, macht die SN-Mitarbeiterin unter Bezug auf eine Studie der Universität Koblenz-Landau deutlich. „Demnach steigt das Allgemeinwissen bereits nach einem halben Jahr auf das Doppelte – unabhängig von der vorherigen Schulbildung.“ Und dies wiederum komme dann auch dem Unternehmen zugute.

Das Rintelner Unternehmen Amcor Flexibles nutzt das „AZuBi“-Abo der SN bereits seit mehr als zwei Jahren. Vor wenigen Wochen erst haben sechs weitere Auszubildende ihr eigenes iPad erhalten – und sind begeistert von den Möglichkeiten des Geräts, während sich die Ausbildungsleitung über das Engagement der jungen Mitarbeiter freut.

Mitmachen können alle

auszubildenden Unternehmen im Schaumburger Land. Ein Start ist jederzeit möglich. Ansprechpartnerin bei den SN ist Ines Bauermeister.



DER INFOKASTEN

Ines Bauermeister

Schaumburger Nachrichten
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Vornhäger Straße 44
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 80 92 - 25
Telefax (0 57 21) 80 92 - 41

azubi@mein-weg.de
www.mein-weg.de/azubi



In der heimischen Wirtschaft zu Hause

Die Sparkasse versteht sich als Rundum-Partner für Schaumburger Unternehmen

Die Sparkasse Schaumburg blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück. „Besonders im gewerblichen Kreditgeschäft konnte ein deutliches Wachstum verzeichnet werden“, sagt Stefan Heimann, Leiter des Firmenkundenzentrums. „Dies spiegelt das Vertrauen der Unternehmen dieser Region in die Sparkasse als Finanzierungspartner wider – und damit auch das Vertrauen in die Firmenkundenberater der Sparkasse Schaumburg.“

Diese hätten sowohl Kenntnisse der Objekte und der Wirtschaftslage vor Ort als auch über das umfangreiche Leistungsspektrum an vielfältigen Finanzierungsbausteinen. „Und zwar

inklusive öffentlicher Fördermittel, Leasing, klassischen Darlehen und Electronic Banking.“ Ansprechpartner finden sich in den drei Firmenkundenzentren in Bückeberg, Rinteln und Stadthagen. Die insgesamt zwölf Firmenkundenberater begleiten Firmenkunden von Anfang an. Zusätzlich bieten die Gewerbekundenberater der Sparkasse Schaumburg in vielen weiteren Filialen ein ebenfalls umfassendes Know-How und individuelle Lösungen.

Als Ergänzung zu diesem Team zeigen die Versicherungsspezialisten auf, welche Risiken man im Auge behalten sollte – und entwickeln ein Versicherungskonzept, das speziell auf die Bedürfnisse der Betriebe abgestimmt ist. „Häufig sind es

vor allem kleine und mittlere Unternehmen, die trotz hoher Energiekosten Investitionen in die Energieeffizienz scheuen“, sagt Heimann. „Dabei sind die Zinsen günstig wie nie.“

Öffentliche Fördermittel der KfW stehen dem Experten zufolge nicht nur Unternehmen offen, sondern auch Freiberuflern. Hierbei werden Maßnahmen gefördert, mit denen Energiesparpotenziale genutzt werden können. Das können laut Heimann Investitionen in Wärmerückgewinnung und Abwärmenutzung sowie in die Gebäudehülle oder die Informations- und Kommunikationstechnik sein. „Aber auch für individuelle Modernisierungsfinanzierungen ist die Sparkasse der richtige Ansprechpartner.“



DER INFOKASTEN

Stefan Heimann

Leiter Firmenkundenzentrum
der Sparkasse Schaumburg

Telefon (0 57 51) 402 - 216
Telefax (0 57 51) 402 - 450

stefan.heimann@
spk-schaumburg.de
www.spk-schaumburg.de

TERMINE

Regionale Veranstaltungen

Stammtisch der EFAS - Unternehmen in Schaumburg

jeden 3. Mittwoch im Monat / 20 Uhr
Veranstaltungsort: wechselnd

Existenzgründungsberatung im Handwerk

jeden Mittwoch um 9 Uhr
Stadthagen, Haus des Handwerks, Bahnhofstraße 23

NBank Beratungssprechtag in Stadthagen

27.04.2016, 22.06.2016, 14.09.2016, 23.11.2016
45 min. Einzeltermine nach Terminabsprache
Stadthagen, Kreishaus des Landkreises Schaumburg,
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen

Professionelle Büroassistenten-Modul: Computer

ab 12. April 2016, je Di. und Do. von 18.00 - 21.15 Uhr
VHS Stadthagen

Spätlese- Die Messe für die besten Jahre

23. und 24. April 2016
Festhalle Stadthagen

Professionelle Büroassistenten- Modul: Buchhalterische Tätigkeiten

ab 24. Mai 2016, jeweils Di. von 18.00 - 21.15 Uhr
VHS Stadthagen

42. Unternehmerfrühstück der Weserbergland AG

Mittwoch 01.06.2016
Kloster Amelungsborn, Kreuzbreite 16, 37643 Negeborn

Workshop Kundengewinnung

Do. 02. Juni 2016 von 09.00 - 12.00 Uhr
VHS Rinteln

Sommeruni Rinteln - Hochschulorientierungstage im Weserbergland

18. - 21. Juni 2016

Überregionale Veranstaltungen

Venture-Capital-Stammtisch

jeden 3. Montag im Monat
IHK Hannover

Digital Factory 2016 – internationale Leitmesse für integrierte Prozesse und IT-Lösungen

25.04.2016 - 29.04.2016
Hannover, Messegelände -
im Rahmen der Hannover Messe

Energy 2016 - für integrierte Energiesysteme und Mobilität

25.04.2016 - 29.04.2016
Hannover, Messegelände -
im Rahmen der Hannover Messe

Industrial Automation 2016 - internationale Leitmesse für Prozessautomation, Fertigungsautomation und vernetzte Systeme der Gebäude- und Produktionsautomatisierung

25.04.2016 - 29.04.2016
Hannover, Messegelände -
im Rahmen der Hannover Messe

Research & Technology 2016

25.04.2016 - 29.04.2016
Hannover, Messegelände -
im Rahmen der Hannover Messe

• Verkauf
• Wartung
• Reparatur
• Service
• Ersatzteile

AUTOHAUS HILLE
 Tel. 05721/76041-42
 Fax 81826
 Habichhorster Str. 24+26, Stadthagen
www.hille-auto.de

Wegweiser durch den Landkreis

Ansprechpartnerinnen und -partner

Landkreis Schaumburg – Wirtschaftsförderung

Dr. Ludwig Schätzl, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-222, Fax 05721/703-598
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Zentrum für Unternehmensgründung und -sicherung

Doreen Heinze, Wirtschaftsförderin
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-353, Fax 05721/703-598
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,
www.schaumburg.de

IHK Hannover - Geschäftsstelle Stadthagen

Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle
Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/97200, Fax 05721/72967
wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/289626, www.wj-shg.de

Kreishandwerkerschaft Schaumburg

Fritz Pape, Geschäftsführer
Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463
info@schaumburg-handwerk.de,
www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.

Dieter Mefus, Geschäftsführer
Erichstr. 4, 31785 Hameln
Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266
info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/289626
info@efas-ev.de, www.efas-ev.de

Akzente Rinteln

Kirstin von Blomberg, Ansprechpartnerin
Im Gallenort 20, 31737 Rinteln
Telefon 05751/957275
info@akzente-ev.de
www.akzente-dienstleistung.de

JobCenter Schaumburg

Bernd Dittmer, Geschäftsführer
Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/7038000, Fax 05721/7038111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln

Cornelia Kurth, Leiterin
Dauestr. 1a, 31737 Rinteln
Telefon 05751/9655-0
www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen

Cornelia Kurth, Leiterin
Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/933-4
www.arbeitsagentur.de

Unternehmerfrauen im Handwerk c/o Autohaus Hille

Waltraud Hille, 1. Vorsitzende
Habichhorster Str. 24-26, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/7 60 41 und -42, Fax 8 18 26

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, Weserbergland AG

Kirstin von Blomberg, Projektleiterin
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 0157/780 118 45
k.vonblomberg@weserberglandag.de
www.weserberglandAG.de

Nicole Glaß, Projektleiterin
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/5851005
n.glass@weserberglandag.de
www.WeserberglandAG.de

Weserbergland AG

Thomas Kexel, Vorstand
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/5851002
info@WeserberglandAG.de, www.WeserberglandAG.de

Städte und Gemeinden

Stadt Bückeburg

Bettina Remmert, Wirtschaftsförderin
Marktplatz 2 - 4, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/206-131, Fax 05722/206-227
bremmert@bueeckeburg.de, www.bueeckeburg.de

Stadt Stadthagen

Lars Masurek, Wirtschaftsförderer
Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110
l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen

Oliver Schäfer, Bürgermeister
Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/395-48
oschaefer@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln

Andreas Wendt, Wirtschaftsförderer
Klosterstr. 19, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403-142, Fax 05751/403-248
a.wendt@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal

Heinz Kraschewski, Bürgermeister
Rehrener Str. 25, 31749 Auetal
Telefon 05752/18110
hkraschewski@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen

Bernd Schönemann, Samtgemeindebürgermeister
Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen
Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24
schoenemann@sg-eilsen.de,
www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst

Andreas Günther, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135
info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

Samtgemeinde Nenndorf

Mike Schmidt, Samtgemeindebürgermeister
 Rodenberger Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
 Telefon 05723/704-15, Fax 05723/704-55
 mike.schmidt@bad-nenndorf.de,
 www.badnenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren

Marc Busse, Samtgemeindebürgermeister
 Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
 Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
 busse@sg-niedernwoehren.de,
 www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt

Dietmar Köritz, Samtgemeindebürgermeister
 Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
 Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
 nienstaedt@teleos-web.de

Samtgemeinde Rodenberg

Georg Hudalla, Samtgemeindebürgermeister
 Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
 Telefon 05723/705-23, Fax 05723/705-62
 g.hudalla@rodenberg.de, www.rodenberg.de

Samtgemeinde Sachsenhagen

Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
 Schlossstr. 3, 31558 Hagenburg
 Telefon 05033/960-23, Fax 05033/960-31
 j.wedemeier@hagenburg.de, www.sachsenhagen.de

Gewerbevereine**Auetaler Gewerbeverein e.V.**

Ernst Kastning, 1. Vorsitzender
 Reihe 21, 31749 Auetal-Rolfshagen
 Telefon 05753/4667

Bückerburger Stadtmarketing

Schlossplatz 1, 31675 Bückeburg
 Telefon 0 57 22 - 955830, Fax 8929969
 info@bueckerburger-stadtmarketing.de,
 www.bueckerburger-stadtmarketing.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.

Andre Treichel, 1. Vorsitzender
 Unter der Kirchbreite 10, 31698 Lindhorst
 Telefon 05725/708346
 hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

**Verein für Wirtschaftsförderung
Obernkirchen e.V.**

Joachim Gotthardt, 1. Vorsitzender
 Markt 3, 31683 Obernkirchen
 Telefon 05724/394332, Fax 394 330
 www.verein-fuer-wirtschaftsfoerderung-obernkir-
 chen.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.

Dirk Ackmann, Geschäftsführer
 Marktplatz 7, 31737 Rinteln
 Telefon 05751/958255, Fax 05751/925834
 info@pro-rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.

Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
 Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
 Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
 info@guenters-weinhaus.de,
 www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.

Günter Raabe, 1. Vorsitzender
 Am Markt 12-16, 31655 Stadthagen
 Telefon 05721/982068
 stadtmarketing@stadthagen.de,
 www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.

Klaus Kühn, 1. Vorsitzender
 Königsbreite 1, 31867 Lauenau
 Telefon 05043/2367
 vorstand@lauenauer-runde.de,
 www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.

Friedrich Unnold, 1. Vorsitzender
 Alter Schützenplatz 13, 31553 Sachsenhagen
 Telefon 05725/4543
 www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein

Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
 Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
 Telefon 05033/ 939065

HGV in der Samtgemeinde Niedernwöhren

Uwe Auel, 1. Vorsitzender
 c/o Falken-Apotheke,
 Falkenweg 1, 31712 Niedernwöhren
 Telefon 05721/2684, Fax 3928
 info@hgv-sg-niedernwoehren.de,
 www.hgv-sg-niedernwoehren.de

Tourismusmarketing**Schaumburger Land Tourismusmarketing
e.V.**

Olaf Boegner, Geschäftsstellenleiter
 Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
 Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
 info@schaumburgerland-tourismus.de
 www.schaumburgerland-tourismus.de

**Kur- und Tourismusgesellschaft
Staatsbad Nenndorf mbH**

Silke Busche, Geschäftsführerin
 Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
 Telefon 05723 / 748560, Fax 05723 / 748585
 KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

**Zweckverband Touristikzentrum
Westliches Weserbergland**

Matthias Gräbner, Geschäftsführer
 Marktplatz 7, 31737 Rinteln
 Telefon 05751 / 403 980, Fax 05751 / 403 989
 touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
 www.westliches-weserbergland.de

Arbeitnehmervertreter**Industriegewerkschaft Metall**

Thorsten Gröger, Gewerkschaftssekretär
 Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
 Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
 stadthagen@igmetall.de, www.igmetall.de

**ver.di - Vereinte Dienstleistungs-
gewerkschaft e.V.**

Gisela Natzel, Gewerkschaftssekretärin
 Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
 Telefon 05721/924245 Fax 05721/74697
 gst.shg@verdi.de

BRANCHENVERZEICHNIS

>BAUMARKT

hagebauzentrum ALTENBURG 

Dülwaldstraße 4 · 31655 Stadthagen
 Baustoffhandel: Tel. (0 57 21) 70 43 00
 hagebaumarkt: Tel. (0 57 21) 70 41 00

>ELEKTROMASCHINENBAU

BREDEMEIER 
 ELEKTROMASCHINENBAU-GmbH

Ostweg 4 · 31749 Auetal-Rehren
Tel. (0 57 52) 3 13 · Fax 18 06 71

>HYDRAULIK

GÄDECKE
HYDRAULIK GmbH

Ihr Lieferant für Hydraulikschlauchleitungen.
 Schlauchleitungen für Hochdruckwaschgeräte.

31688 Nienstädt · Schnatwinkel 13
Telefon: 0 57 21 / 830 03- 0
 www.gaedecke-hydraulik.de

>REINIGUNGSGERÄTE

Seit 1934

 Inh. F. Richter
 Großhandel f. Betriebshygiene, Gastronomie u. Festbedarf
 Am Georgschacht 13 Tel. 05721 - 2036
 31655 Stadthagen www.Max-Kleinert.com

>BAUELEMENTE

HILDEBRANDT
 BAU-ELEMENTE GmbH

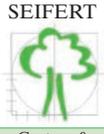
Fenster · Rollläden
 Markisen · Wintergärten

Am Breiten Graben 21
 Hagenburg · 0 50 33 / 70 11

>GARTENBAU

Im Dorfe 29
 31542 Bad Nenndorf
 OT Horsten

Tel.: (05723) 2846
 Fax: (05723) 4857
 www.seifert-garten.de
 info@seifert-garten.de

SEIFERT

 Garten- & Landschaftsbau

>KREISHANDWERKERSCHAFT



www.schaumburg-handwerk.de

>STEUERBERATER

STEUERBERATER

Diplom-Ökonom Diplom-Kaufmann
Eckehard Lemke Holger Lemke
angezählt nach § 58 StBerG

Ost-Contrescarpe 5 – 31737 Rinteln
 Telefon (05751) 44 3 44
www.steuerbuero-lemke.de

>BERUFSKLEIDUNG

Ihr Partner in Schaumburg

IHR SPEZIALIST FÜR BERUFSKLEIDUNG

TRUGER
DER SERVICE MACHT DEN UNTERSCHIED

Bahnhofstraße 47 · 31698 Lindhorst
 Tel. 0 57 25 - 70 85 39 · Fax 0 57 25 - 70 85 72
 www.berufsbekleidungshaus.de

>HEIZUNG/SANITÄR

Der Handwerker in Ihrer Nähe

Sanitär · Heizung **BODE**
 Gas · Bauklempneri
MEISTERBETRIEB · KUNDENDIENST

Hauptstraße 10 31552 Apelen
 Tel. (0 50 43) 24 10 • Fax (0 05 43) 17 78

>MIETSERVICE

MBN
 Lars Hoppe GmbH

Am Georgschacht 6a · Stadthagen · 05721/4021-0
 www.mbn-baumaschinenwelt.de
 www.mbn-modulwelt.de

Verkauf · Vermietung · Service

>STEUERBERATER

Bahe & Partner mbB
 Steuerberater

Helmut Bahe Berthold Bolsewig
 Steuerberater

Kurhausstraße 1A · 31542 Bad Nenndorf
 Tel.: 05723 / 9403-0 · Fax: 05723 / 9403-24
 e-Mail: stb-h.bahe@partner.net.de
 www.bahe-partner.de

>ERD- U. ROHRLEITUNGSBAU

Hartmann
 Dirk Hartmann · Erd- und Rohrleitungsbau
 Kleefeld 3
 31688 Nienstädt
 Tel. 05721 / 7 90 11
 Fax 05721 / 7 29 31
 Mobil 0170 / 325 76 50
 info@hartmann-rohrbau.de



>GEBÄUDEREINIGUNG

EWERT GmbH 
 Gebäudereinigung · Meisterbetrieb

Kohlenweg 36
 31693 Hesse
Telefon (0 57 22) 91 65 00

>PFLANZENHOF

**Pflanzenhof-
 Stadthagen** 

Ostring 26 · Tel. (0 57 21) 7 33 01

>WERBEAGENTUR

 **IMS**
INTERNET · MARKETING · SERVICES

Websites · APPs · Social-Media
 http://www.ims.de · info@ims.de



Über 14.000 Stellenangebote

**Die regionale Stellensuchmaschine
der Schaumburger Nachrichten**

www.sn-job.de

Die größte Stellensuche in der Region

Ihr Ansprechpartner: Herr Kirchner, Tel.: 05721 - 80 92 64 oder sn-kirchner@maidsack.de

Bürobedarfsartikel

Von A wie Anspitzer bis Z wie Zeichenblock. Rund 300 qm Verkaufsfläche in unserem Büromagazin. 10000 Produkte ständig am Lager und mehr als 17000 Produkte im Sortiment. 24-Stunden-Lieferservice und vieles mehr.

www.brunsbuerozentrum.de



Bürotechnik

Drucker, Kopierer, Faxgeräte und andere Bürotechnik. Auf Wunsch mit Wartungsvertrag. Eigene Fachwerkstatt. Mobiler Kundenservice.

Büromöbel

Partner aller führenden Hersteller von Büromöbel, Liefer- und Montageservice. Bürostuhl-Outlet mit Preisvorteilen bis zu 50 Prozent.



Büroplanung

Vom Home-Office bis zum Großraumbüro, Konferenz-, Schulungs- und Besucherzimmer: kompetente Planung für funktionelles und ergonomisches Arbeiten.



Kompetenz rund ums Büro

seit 1881



J.C.C. Bruns Betriebs-GmbH – Bürozentrum
Trippeldamm 20 · 32429 Minden
Telefon (05 71) 8 82 75 · Fax (05 71) 88 23 04
www.brunsbuerozentrum.de
info@brunsbuerozentrum.de